



IRS Institut für
Regionalentwicklung
und Strukturplanung

In dieser Ausgabe

- Metropolregionen in der Diskussion
- Infrastruktur im Umbruch
- Die Regionen werden älter – 21. Regionalgespräch
- Neue Projekte
- Workshops
- Heiderose Kilper neue 4R-Sprecherin
- Neues aus den Wissenschaftlichen Sammlungen
- Gäste im IRS
- Aus den raumwissenschaftlichen Partnereinrichtungen
- Vorträge
- Veröffentlichungen
- Nachlese

Räumlich Folgen des Wandels gestalten –

Grundlinien des Arbeitsprogramms 2006/2007

Mit Beginn des Jahres 2006 tritt das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in ein neues Arbeitsprogramm ein. Das IRS erforscht sozial- und wirtschaftsräumliche Grundlagen zur Stadt- und Regionalentwicklung. Mit den Forschungsprojekten werden Ziele und Strategien zur Entwicklung und Stabilisierung europäischer Teilregionen erarbeitet. Untersuchungsräume sind vor allem die neuen Bundesländer, die Bundesrepublik Deutschland insgesamt, Ost- und Mitteleuropa und ausgewählte Länder der Europäischen Union. In seinen Projekten arbeitet das IRS auf nationaler und internationaler Ebene mit Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zusammen. Die anwendungsorientierte und interdisziplinäre Grundlagenforschung in den 4 Forschungsabteilungen

- Regionalisierung und Wirtschaftsräume,
- Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern,
- Wissensmilieus und Raumstrukturen,
- Regenerierung schrumpfender Städte

produziert Orientierungswissen für Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Den gemeinsamen Fokus der Leitprojekte in den Forschungsabteilungen bilden Fragen nach zukunftsfähigen Strukturen, Prozessen und Akteurskonstellationen der Stadt- und Regionalentwicklung. Gemeinsam ist allen Forschungen auch, dass sie ihre Fragestellungen im Kontext der Internationalisierung von Politik (europäische Integration) und Ökonomie (Globalisierung) entwickeln. Schließlich bildet der demographische Wandel eine wichtige gemeinsame Rahmenbedingung. In den nächsten beiden Jahren werden die Forschungsabteilungen dieses komplexe Themenfeld entsprechend ihrer unterschiedlichen Erkenntnisinteressen aus unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Perspektiven bearbeiten:

- Die raumstrukturellen Voraussetzungen und Folgen von Wissen und seiner Innovationsdynamiken werden in zwei Forschungsabteilungen komplementär untersucht. Vorrangig mit der Produktion und Vermarktung von explizitem Wissen beschäftigt sich die Forschungsabteilung 1 (*Regionalisierung und Wirtschaftsräume*) in

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe von IRS aktuell begehrt die Zeitschrift ein 'kleines Jubiläum', denn Sie halten damit die fünfzigste Ausgabe in Ihren Händen. Dieser Zeitpunkt fällt zusammen mit einer Art von Wachablösung: Mein Kollege Gerhard Mahnken, der die Zeitschrift maßgeblich entwickelt hat und sie über viele Jahre lang betreute, hat sich nunmehr wieder der Wissenschaft zugewandt. Zusammen mit anderen Aufgaben aus dem Bereich PR und Öffentlichkeitsarbeit fällt die Zeitschrift in Zukunft in meine Zuständigkeit. Ich habe vor, beizubehalten, was sich bewährt hat. Sie, die Leserinnen und Leser, werden deshalb auch künftig regelmäßig Berichte mit neuen Informationen aus dem IRS erhalten.

In dieser Ausgabe stellen die vier Forschungsabteilungen die Grundlinien des neuen Arbeitsprogramms vor, das uns in den nächsten beiden Jahren beschäftigen wird. Im Zeichen der Gestaltung des räumlichen Wandels und seiner Folgen vertieft das IRS seine Forschungen zu den Funktionen und Abhängigkeiten von Metropolräumen, untersucht vergleichend Fragen der Steuerung von raumgebundenen Gemeinschaftsgütern am Beispiel von Kulturlandschaften und technischer Infrastruktur, erweitert die Milieuforschungen um eine raumbezogene Habuskategorie und widmet sich unterschiedlichen Typen von Regenerierungsstrategien. Außerdem geben wir Ihnen wie gewohnt in kurzer Form Informationen über laufende Aktivitäten des IRS und stellen neue Veröffentlichungen und Projekte vor. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Gregor Prinzensing

ihrem Leitprojekt "Implikationen der Wissensökonomie für die Entwicklung des europäischen Städtesystems". Das Zusammenspiel von "harten", kodifiziertem Wissen und *tacit knowledge*, Milieuwissen und *local knowledge* ist von grundlegender Bedeutung für die Analysen im Leitprojekt "Wissensbasierte Stadtregionentwicklungen – Vergleichende Fallanalysen zur Dynamik und zu Steuerungsoptionen neuerer Raumentwicklungstendenzen", das von der Forschungsabteilung 3 (*Wissensmilieus und Raumstrukturen*) bearbeitet wird.

- Das Erkenntnisinteresse im Leitprojekt "Regionale Governance-Muster in der Kulturlandschafts- und Infrastrukturpolitik in Geschichte und Gegenwart" richtet sich auf raumbezogene Gemeinschaftsgüter. In vergleichender Perspektive werden in der Forschungsabteilung 2 (*Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern*) die spezifischen Eigenschaften, die Entwicklungspfade und Regulierungsverfahren zur Bereitstellung und Pflege von Infrastruktursystemen und von Kulturlandschaften untersucht.
- Die Bewältigung der räumlichen Folgen von Schrumpfung als Ausdruck des demographischen Wandels wie als Folge der ökonomischen Transformationsprozesse in Ostdeutschland nach der deutschen Einigung wird vorrangig im Leitprojekt "Strategien der Regenerierung schrumpfender Städte in Ostdeutschland" in der Forschungsabteilung 4 (*Regenerierung schrumpfender Städte*) analysiert.
- Governance als besondere Form der Interaktion, Kooperation und Koordination zwischen öffentlichen und privaten Akteuren zur Gestaltung einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung ist integrierter Bestandteil sämtlicher Leitprojekte.

Vor allem durch seine Leitprojekte erfüllt das Institut den Satzungsauftrag, sozialwissenschaftliche Raumforschung zu betreiben und weiterzuentwickeln. Diese Projekte unterstützen die Konzentration der For-

schungsabteilungen auf bestimmte Forschungsfelder. Sie prägen damit wesentlich Profil und Alleinstellungsmerkmale des Instituts. Mit dem vorliegenden Arbeitsprogramm 2006/2007 werden die Synergieeffekte, die aus abteilungsübergreifenden Diskussionszusammenhängen und projektbezogenen Kooperationen resultieren, weiter systematisch mobilisiert. Hervorgehoben werden soll an dieser Stelle die neu eingerichtete Projektgruppe zum Thema "Zusammenspiel und Interferenzen zwischen *local* und *regional governance*". Sie wird mit Beginn des Jahres 2006 unter Leitung der Direktorin ihre Arbeit aufnehmen. Auch die in den vergangenen Jahren erfolgreiche externe Vernetzung des Instituts mit Hochschulinstituten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland wird weiter vorangetrieben. Eine wichtige Rolle spielen dabei in allen Forschungsabteilungen die Drittmittelprojekte. Besondere Aufmerksamkeit findet die Kooperation der raumwissenschaftlichen Institute der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des 4R-Netzwerks. Zusätzlich zu den bestehenden Aktivitäten (gemeinsame Nachwuchsförderung, themenbezogene Arbeitskreise, gemeinsam ausgerichtete Veranstaltungen) wird 2006 erstmals – unter Mitwirkung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) – ein englischsprachiges *German Annual of Spatial Research* im Springer-Verlag erscheinen.

Die Wissenschaftlichen Sammlungen des Instituts setzen ihre Arbeiten zur weiteren Verbesserung des Service für die Forschung insbesondere in den Bereichen der Findmittelerstellung und -präsentation im Internet fort. Hier sind wegen des anhaltenden Zuwachses an Beständen, insbesondere an wertvollen Nachlässen, sowie in der Benutzerbetreuung verstärkte Anstrengungen notwendig. Dies betrifft vor allem die Notwendigkeit einer räumlichen Erweiterung an Lagerkapazitäten und Benutzerplätzen. Die Sammlungen werden ein neues Konzept erarbeiten und die erfolgreiche Reihe der "Werkstattgespräche zur Planungsgeschichte" fortsetzen. Die

Vernetzung mit den regionalen und überregionalen Sammlungen soll insbesondere im Rahmen der "Internationalen Bauakademie Berlin" und innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft weiter vorangetrieben werden.

Prof. Dr. Heiderose Kilper

Forschungsabteilung 1: Regionalisierung und Wirtschaftsräume

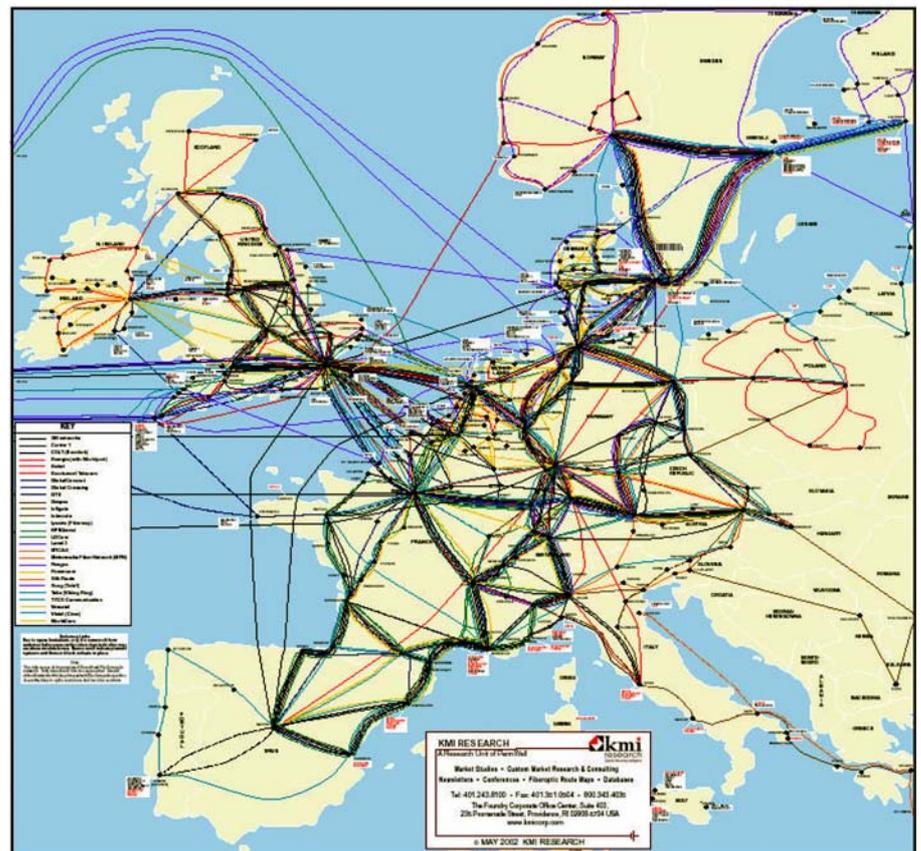
In jeder historischen Phase weltwirtschaftlicher Entwicklung spielen die großen Stadtregionen eine spezifische herausgehobene Rolle. Im 20. Jahrhundert haben sich die großen europäischen Stadtregionen (Metropolregionen) durch hauptstädtische Dienstleistungsfunktionen, durch ihre Funktion als Standorte von Unternehmenszentralen oder der nationalen Industrie definiert. Ihre grenzüberschreitenden Austauschbeziehungen waren noch im Rahmen eines zwischenstaatlichen Systems organisiert und die großen Städte waren Knoten nationaler Volkswirtschaften. Die Situation hat sich in der letzten Dekade grundlegend gewandelt. Immer deutlicher wird, dass in der gegenwärtigen Phase, ausgelöst und unterstützt durch die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, durch Privatisierung und Deregulierung, eine Öffnung der nationalen Ökonomien vor allem innerhalb der EU stattfindet. Ehemals nationale wirtschaftliche Akteure werden zunehmend von ausländischen Kapitalgebern kontrolliert. Die transnationale Mobilität von Kapital sowie Arbeitskräften, die anwachsenden transnationalen Ströme von Gütern und nicht zuletzt von Informationen schwächen den nationalen Rahmen und verändern die territorialen Beziehungssysteme grundlegend. Neue territoriale Konfigurationen entstehen, wie z.B. die grenzüberschreitenden Regionen oder große Stadtregionen. Sie beginnen, sich aus den engen nationalen Zusammenhängen zu lösen und sich als Knoten des Informations- und Wissensaustauschs in einer internationalen, industriellen Arbeitsteilung zu profilieren.

Die Einbindung der großen Stadtregionen in neue transnationale Zusammenhänge scheint begleitet zu sein von einem gewaltigen Bedeutungszuwachs von Wissen, intellektuellem Kapital und Wissensarbeit als Quelle von Wohlstand. Die großen Stadtregionen liefern in diesem Kontext nicht nur Steuerungs- und Organisationswissen, sondern eine breite Palette an Informationsgütern für unterschiedlichste Ansprüche in der sich globalisierenden und transnational organisierenden Wirtschaft. In einer weit gefassten Definition befasst sich diese neue städtische Wirtschaft mit der Produktion, Beschaffung, Zusammenführung, Speicherung, Überwachung, Analyse und Verteilung von Informationen. Sie bildet einen neuen, rasch wachsenden Wirtschaftskomplex, der von uns als Wissensökonomie bezeichnet wird.

- In vorhergehenden Untersuchungen der Forschungsabteilung 1 konzentrierte sich das Interesse auf die von diesem Strukturwandel ausgehende innere Restrukturierung der großen Stadtregionen (Metropolregionen) als Knoten und Informationsmarktplatz in transnationalen Wirtschafts-

netzen und als Produktionsstandorte der Wissensökonomie.

- Einen zweiten Schwerpunkt bilden die sich aus der neuen Rolle der Metropolregionen ergebenden Veränderungen im Verhältnis zwischen Stadtregion und Hinterland. Können die Hinterlandregionen in die metropolitane Wissensökonomie integriert werden?
- Im neuen Leitprojekt "Implikationen der Wissensökonomie für die Entwicklung des europäischen Städtesystems" werden die räumlichen Implikationen des wirtschaftlichen Strukturwandels auf die Entwicklung des europäischen Städtesystems untersucht. Wie verändert sich die Stellung der großen Stadtregionen im Beziehungsnetzwerk der Wissensökonomie? Welche räumlichen Implikationen haben die Prozesse der räumlichen Ausdehnung wirtschaftlicher Aktivitäten, wie organisieren sie sich und wie wirkt sich der Bedeutungszuwachs von Wissen und Wissensarbeit in der Privatwirtschaft auf das europäische Städtesystem aus? Die Interaktions- und Kommunikationsbeziehungen der Wissensökonomie



Europäische Glasfasernetze (Bestand oder in Planung)

entwickeln sich, so die Hypothese, vor allem zwischen den großen metropolitanen Stadtregionen. Danach würden neue funktionale, netzwerkartig organisierte transnationale Beziehungsräume entstehen, in denen die einbezogenen Stadtregionen ihre Knotenfunktion verstärken, während andere Stadtregionen sich nur schwer in diese Netzwerke integrieren können. Die regionalwirtschaftlichen Disparitäten zwischen den global integrierten Stadtregionen und den davon ausgeschlossenen Stadtregionen könnten sich demzufolge verstärken (neue Peripherisierung).

Im Leitprojekt wird zunächst eine Klassifizierung von ausgewählten deutschen bzw. europäischen Stadtregionen anhand von Arbeitsmarktindikatoren vorgenommen. Stadtregionen, die besonders prägnant einen von der Wissensökonomie geprägten Typ bilden, werden in einem zweiten Schritt hinsichtlich der Interaktions- und Kommunikationsmuster im Raum vertiefend untersucht. Diese Untersuchung erlaubt Antworten auf die Frage, in welchem Ausmaß diese Netzwerke räumlich selektiv angelegt sind, also die räumlichen Gegensätze (Disparitäten) zunehmen und ob das räumliche Netzwerk national und/oder europäisch ausgerichtet ist. Ein besonderes Interesse gilt dabei den dynamischen mittel- und osteuropäischen Stadtregionen.

Raumordnung und Raumentwicklungspolitik dürfte ihre Ordnungs- und Kontrollfunktion, die sich traditionell auf das nationale Territorium bezog, kaum mehr zufrieden stellend ausüben können. Dies gilt vor allem unter der Bedingung, dass die Wirtschaft der großen Stadtregionen tatsächlich transnational organisierte Beziehungsräume bildet. Raumordnung und Raumentwicklungspolitik werden auch in Zukunft Gewicht haben, vor allem in den Bereichen der Infrastrukturplanung (Verkehr, Telekommunikation, Informationsmarktplätze usw.). Wenn aber nationale Institutionen in den transnationalen Systemen tendenziell an Wirkungskraft verlieren, wel-

che anderen Ordnungs- und/oder Exklusionsmechanismen übernehmen dann die Kontroll- und Regulativfunktion im Raum? Im Rahmen des Leitprojektes werden hierzu neue Formen der Infrastrukturpolitik und der Politikkoordinierung (z.B. neue Formen transnationaler Zusammenarbeit zwischen europäischen Stadtregionen) sowie Politikoptionen für jene Räume, die nicht in die Netzwerke eingebunden sind, untersucht. Sie bilden die Grundlage für eine Bewertung raumwirksamer Politikmethoden sowie für Vorschläge zur Weiterentwicklung raumbezogener Politikansätze im europäischen Kontext.

Prof. Dr. Hans Joachim Kujath ■

Forschungsabteilung 2: Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemein- schaftsgütern

Mit ihren Forschungen zum institutionellen Umgang mit Gemeinschaftsgütern in Geschichte und Gegenwart liefert die Forschungsabteilung 2 theoriegestütztes empirisches Wissen über ein Themenspektrum von hoher raumpolitischer und -wissenschaftlicher Brisanz, die in klassischen raumwirtschaftlichen und stadtplanerischen Zugängen oft unterschätzt bzw. übersehen wird.

Von zentraler Bedeutung in den aktuellen raumpolitischen und -wissenschaftlichen Debatten ist die Frage, wie Städte und Regionen ihre Entwicklungsziele unter Bedingungen von Globalisierung, Europäisierung und der Rekonfiguration staatlicher Steuerung besser verfolgen können. Neuere Studien zur Steuerbarkeit von Städten und Regionen warnen vor pauschalen "institutional fixes". Sie plädieren stattdessen für Lösungswege, die auf raumspezifische Kontextbedingungen Rücksicht nehmen. Zunehmend rückt die Interak-

tion zwischen neuen Regelungen (z.B. der Liberalisierung, Neuregulierung, Ökologisierung) und bestehenden institutionellen Arrangements auf regionaler Ebene in den Mittelpunkt des Interesses.

Auch die Renaissance der Region als der geeigneten räumlichen Ebene für institutionelle Erwidern auf die neuen Herausforderungen hat inzwischen eine Differenzierung erfahren. Es geht heute weniger um die Zuschreibung bestimmter Macht- und Entscheidungskompetenzen an ein wie auch immer definiertes Territorium regionalen Maßstabs. Zunehmend wichtiger wird die Stärkung der Handlungsfähigkeit von Regionen, die durch ein Geflecht funktionaler und administrativ-politischer Räume gekennzeichnet sind und von Reforminitiativen 'von oben' und Selbststeuerungsversuchen 'von unten' durchdrungen werden.

Unter diesen Bedingungen stoßen formelle Planungsverfahren und hierarchisierte Entscheidungsprozesse mehr als bisher an ihre Grenzen. Seit einigen Jahren wird deshalb in Forschung und Praxis verstärkt auf informelle, netzwerkorientierte Governance-Formen für die Stadt- und Regionalentwicklung gesetzt. Doch sind der Ertrag dieses Policy-Ansatzes, seine nicht-intendierten Wirkungen und die institutionellen Bedingungen spezifischer Governance-Formen noch nicht hinreichend empirisch geklärt worden.

Die Forschungsabteilung 2 greift diese zentralen Stränge der Regionalforschung auf und bezieht sie auf das Themenfeld der raumbundenen Gemeinschaftsgüter. Dies geschieht am Beispiel von Infrastruktursystemen, Landschaften und Umweltressourcen. Gerade die neuere kritische Literatur





des "new regionalism" zweifelt an der einseitigen Orientierung vieler Forschungen auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Regionen und ihrer Wirtschaftsstrukturen. Sie verlangt eine stärkere Berücksichtigung von Gütern und Dienstleistungen allgemeinen öffentlichen Interesses, die für die Regionalentwicklung von hoher strategischer Bedeutung sind. Die spezifischen Eigenschaften dieser Güter und die vielfältigen regionalpolitischen Zwecke, denen sie dienen, stellen besondere Anforderungen an ihre institutionelle Regelung. Dies gilt umso mehr unter heutigen Bedingungen der Europäisierung des rechtlichen Rahmens, der Liberalisierung und Privatisierung von Dienstleistungen (z.B. der Ver- und Entsorgung) und des demographischen und raumstrukturellen Wandels. Infolge dieser Trends verändern sich die Versorgungs-, Nutzungs- und Steuerungs-räume dieser Güter: Quer zu den politisch-administrativen Räumen von Gebietskörperschaften gewinnen vielfältige Funktionsräume – insbesondere auf regionaler Maßstabsebene – an Bedeutung.

Mit einer Kombination von historischen und gegenwartsbezogenen Untersuchungen über die institutionelle Regelung dieser Gemeinschaftsgüter auf regionaler Ebene bietet die Forschungsabteilung 2 Orientierungswissen für Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie theoriegestützte empirische Erkenntnisse für die politik- und geschichtswissenschaftliche Raumforschung und auch für die Institutionen-, Technik- und Landschaftsforschung. Zur inhaltlichen Orientierung der mittelfristigen Forschungen in der Abteilung dienen vier Problemkonstellationen von besonderer raumpolitischer und raum-

wissenschaftlicher Relevanz, die auf den Forschungsgegenstand zugespitzt werden:

- a. veränderte Raumstrukturen der Gemeinschaftsgüter und deren Institutionen;
- b. räumliche Disparitäten bezüglich der Qualität von Gemeinschaftsgütern und der institutionellen Kapazitäten für deren Bereitstellung, insbesondere in Ostdeutschland;
- c. die veränderte Rolle des Staates auf subnationaler Ebene im Zuge von Liberalisierungs-, Privatisierungs- sowie Europäisierungsprozessen;
- d. Prozesse des Institutionenwandels in Regionen im Spagat zwischen politischen Vorgaben 'von oben', Globalisierungsdiskursen, historisch verwurzelten Entwicklungspfaden und Eigeninitiativen zur Regionsstärkung.

Dr. Timothy Moss

Forschungsabteilung 3: Wissensmilieus und Raumstrukturen

Die Forschungsabteilung 3 untersucht Grundfragen milieudifferenzierter Raumentwicklungen. Dies geschieht quer zu den gesellschaftlichen Teilsystemen und ihren raumwirksamen Kräften (Ökonomie, Politik, Sozialsystem). Der zentrale Untersuchungsfokus richtet sich dabei auf das Zusammenspiel von Akteursnetzen und ihren kulturellen Raumkodierungen (Bewertungen, Neu-Profilierungen, Entwertungen von Räumen). Die Milieuforschung integriert dazu unterschiedliche konzeptionelle Raumzugänge. Ziel ist es, einen Kernbereich der "sozialwissenschaftlichen Raumforschung" genauer zu erfassen: Interaktionsdynamiken raumrelevanter lokaler und regionaler Akteure, deren Kooperations- und Steuerungsformen sowie ihre raumstrukturierenden Effekte. Die untersuchten Interaktionsformen reichen dabei von "harten" strategischen Akteursnetzen über "weichere" informelle Milieuvernetzungen bis zu den Selbstorganisationsformen zivilgesellschaftlicher Akteure.

Drei Charakteristika prägen diese Raumforschung:

- Die systematische Berücksichtigung der Differenziertheit von lokalen und regionalen Raumentwicklungen in der posttraditionalen Wissensgesellschaft;
- die kritische Analyse raumwirksamer Steuerungs- und Governanceformen mit anschließenden Optimierungsvorschlägen für relevante Akteurskonstellationen. Perspektivisch zielt die Steuerungsseite der Milieuforschung auf eine milieudifferenzierte Stadt- und Regionalpolitik.
- Im Feld der sozialwissenschaftlichen Raumforschung selbst unterstützt die Milieuforschung die Weiterentwicklung von Forschungsheuristiken, Konzepten und (triangulierenden) Methodiken sowie einen dozierten cultural turn in der Raumforschung.

Seit dem Arbeitsprogramm 2001/2002 bearbeitet die IRS-Milieuforschung mit ihrem Leitprojekt das Themenfeld der Koevolution von Raum, Wissen und Governance. Inzwischen gibt es hier breit gefächerte Forschungsanstrengungen. Auf der EU-Ebene werden "knowledge based societies and economies" als maßgeblich für die europäische Entwicklung insgesamt betrachtet (Lissabon/Göteborg-Strategie etc.). Die Forschungsabteilung 3 hat sich frühzeitig auf diesem Forschungsfeld positioniert und konzeptuelle und untersuchungsstrategische Vorschläge gemacht (vgl. das aktuelle IRS-Working Paper *KnowledgeScapes* unter www.irs-net.de).

In der abschließenden Phase des Arbeitsprogrammes 2006/2007 werden diese Arbeiten jetzt internationalisiert und zusammengeführt.

Für die milieuorientierte Forschungsperspektive sind insbesondere die Raumeffekte des Zusammenspiels zwischen impliziten und expliziten Wissensformen interessant, weiterhin die interaktive Einbettungen und die institutionellen Arrangements dieses Zusammenspiels für unterschiedliche Stadtregionstypen.

Die wissensökonomischen Forschungen der Forschungsabteilung 1 mit ih-

rem Fokus auf neue Dienstleistungen und Kommerzialisierungsformen kodifizierten Wissens bilden dazu eine gute Komplementärperspektive. Im Kreise der deutschsprachigen Raumforschung haben sich beide Abteilungsansätze gemeinsam als Kernelemente im Leistungsprofil des IRS und seiner sozialwissenschaftlichen Raumforschung erwiesen.

Das Leitprojekt "Wissensbasierte Stadtregionentwicklungen – Vergleichende Fallanalysen zur Dynamik und zu Steuerungsoptionen neuerer Raumentwicklungstendenzen" schließt mit dem neuen Arbeitsprogramm seine minimal/maximal kontrastierenden Fallanalysen zur Dynamik und zu Steuerungsoptionen wissensbasierter Raumentwicklungstendenzen ab, u.a. mit dosierten internationalen Vergleichen – etwa in Verbindung mit dem EU-Projekt G-Force (Berlin, Jena, Erlangen, Frankfurt (Oder), Eindhoven, Wien etc.) Dabei wird mit den drei bewährten und integrierten Forschungsmodulen weitergearbeitet:

1. Wissensmilieus/Knowledge Scapes
2. Wissensbasierte Governance-Formen
3. Wissensbasierte Raumstrukturen

Inzwischen ist diese wissensorientierte Milieuforschung auf mehreren Ebenen zu einem gesuchten Beratungspartner für die Governance von Raumentwicklungen geworden, von

der lokalen Ebene der Stadtteile und Gemeinden über Städte und Landkreise bis zu Regionsentwicklungen im Vergleich.

Im Rahmen des mittelfristig angelegten Projektzusammenhangs zur Ko-evolution von Wissen, Raum und Governance (s.o.) wird die abschließende Projektphase von folgenden allgemeineren Fragestellungen geleitet:

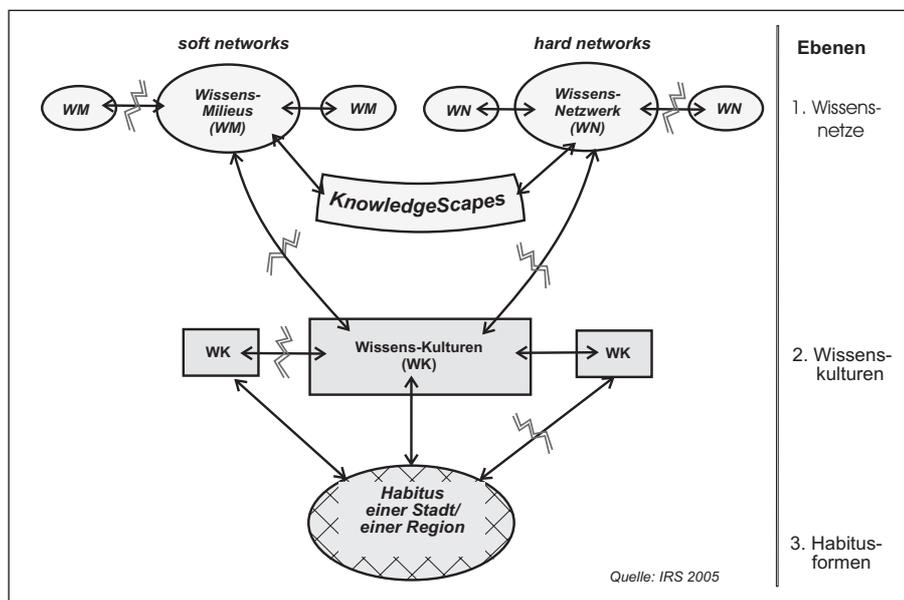
- Welche räumlichen Arrangements und Netzstrukturen begünstigen Kreativität und Innovation?
- Welche neuen Raumbindungsformen von Wissensakteuren lassen sich empirisch nachweisen? Wie lassen sich diese intensivieren?
- Was sind exemplarische Raumeffekte von wissensbasierten Innovationsprozessen, von Humanressourcen (Bildung, Lernen, Wissen) und ihren institutionellen Arrangements (Universitäten, F&E etc.)?
- Welches sind zentrale interaktive Voraussetzungen für nachhaltige wissensbasierte Raumentwicklungen?
- Entstehen durch wissensbasierte Innovationsprozesse neuartige sozialräumliche Peripherisierungen und neue soziale Kohäsionsprobleme (knowledge und digital divide, brain drain/brain gain etc.)?
- Welche Rolle können hier neue wissensbasierte lokal-regionale Governanceansätze spielen?

Prof. Dr. Ulf Matthiesen

Forschungsabteilung 4: Regenerierung schrumpfender Städte

Ökonomische Krisen und Bevölkerungsrückgänge aufgrund demographischen Wandels und Migration stellen weltweit Herausforderungen für die Stadtentwicklungspolitik und andere Formen der politischen Steuerung dar. Während Schrumpfungsprobleme hier zu Lande eher im Rahmen von partikularen, sektoral bestimmten Steuerungsansätzen angegangen werden, zeigen Untersuchungen zu Steuerungskonzepten in anderen regionalen und gesellschaftlichen Kontexten, dass häufig erst mit einer integrierten, die Sektoren überspannenden Sichtweise Erfolg versprechende Lösungsansätze gefunden werden können. So weist die angelsächsische Literatur zum Thema "Urban Regeneration" trotz unterschiedlicher Herangehensweisen an das Problem der Bewältigung städtischer Entwicklungskrisen drei gemeinsame Nenner auf, die sich folgendermaßen beschreiben lassen:

1. Es wird davon ausgegangen, dass ökonomische und soziale Prozesse bei der Herausbildung von Schrumpfungsphänomenen in enger Wechselbeziehung stehen und jeweils mit der physisch-baulichen Struktur einer Stadt korrespondieren. Die Analyse von Schrumpfungsprozessen wie auch der darauf abstellenden Steuerungsformen führt nur dann zu greifbaren Ergebnissen, wenn sie alle drei Bereiche zusammen in den Blick nimmt. Besonders bei der Untersuchung von Strategien der Regenerierung wird daher nach den Entstehungsbedingungen und Wirkungen integrierter Ansätze gefragt.
2. Es wird betont, dass die wechselseitige Verknüpfung unterschiedlicher Funktions- und Handlungsbereiche neue kooperative Steuerungsformen erforderlich macht, die die sektoralen Ansätze traditioneller Planung und Strukturpolitik deutlich überschreiten. Dabei werden Formen und Prozesse der Governance (d.h. des gemeinsamen steuernden Handelns staatlicher und nichtstaatlicher Akteure) relevant, die darauf abzielen, soziale und materielle



Wissensnetze und KnowledgeScapes: Ebenen der strukturellen Dynamik von Raum und Wissen

Ressourcen für die Lösung städtischer Entwicklungsprobleme zu schaffen oder bestehende Ressourcen effizienter zu nutzen.

3. Nicht zuletzt geht es dabei auch um die strategische Inwert-Setzung städtischer Räume. Unter dem Stichwort "Placemaking" wird danach gefragt, wie diese Räume sozial konstruiert und mit welchen Merkmalen sie ausgestattet werden, um für ökonomische und soziale bzw. kulturelle Nutzungen (wieder) attraktiv zu werden.

Die Forschungsabteilung hat ihre Untersuchungskonzepte dezidiert auf diese drei Basisperspektiven abgestellt – nicht zuletzt deshalb, weil sie in Bezug auf Schrumpfungprobleme in Ostdeutschland einen veränderten Blick auf die bisherigen Steuerungsversuche sowie auf Potenziale zur Entwicklung alternativer Steuerungsformen erlauben. Das Leitprojekt stellt am Beispiel ausgewählter Städte in Ostdeutschland die Frage nach unterschiedlichen Typen von Regenerierungsstrategien und der zu ihrer Formulierung und Implementierung eingesetzten Steuerungsformen. Auch wenn hier – etwa im Zusammenhang mit der Implementierung des Bundesländer-Programms Stadtumbau-Ost – zunächst eher traditionelles Politik- und Planungshandeln im Vordergrund steht, werden bestehende Governance-Anteile sowie darin eingeschlossene, aber auch parallele zivilgesellschaftliche Aktivitäten auf ihre strategischen Voraussetzungen und Wirkungen hin analysiert. Im Zusammenhang damit wird nach strategischen Ortsbildungen im Sinne des Placemaking gefragt, d.h. insbesondere nach lokalen Identitätspolitikern, ihren alltagsweltlichen Voraussetzungen, der Beschaffenheit der zurechenbaren Akteurkonstellationen und der in ihnen vertretenen Interessen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die ostdeutschen Kontextbedingungen gerichtet, die sich allgemein als Folgen



Lutherstadt Wittenberg ist eine der bisherigen Untersuchungsstädte im Leitprojekt der Forschungsabteilung.



Die Attraktivität städtischer Räume hängt wesentlich von vorhandenen Nutzungen ab.

postsozialistischer Transformationsprozesse begreifen lassen, zugleich jedoch ihre jeweils besondere lokale Ausprägung erfahren. Diese "Besonderheiten" werden konzeptionell als institutionelle Pfade der Stadtentwicklung gefasst, die zwischen Phasen des "lock-ins" (d.h. der Wirksamkeit verfestigter Regeln, Verfahrensweisen usw. im politischen und planerischen Handeln) und offenen Umbrüchen bzw. Wendepunkten pendeln. Dabei kommt innerhalb der Kontexte der ostdeutschen Stadtentwicklung den sog. Persistenzen (d.h. dem Überdauern älterer Regeln, Mentalitäten und Handlungslogiken) eine besondere Bedeutung zu.

Drittmittelprojekte und Dissertationsvorhaben, die in die Forschungsabteilung integriert sind, runden die genannte Basisperspektive ab – einerseits im nationalen Kontext in Bezug auf die Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteure an Regenerierungsprozessen, die in unterschiedlichen Handlungsarenen angesiedelt

sind, andererseits im Rahmen von internationalen Vergleichen mit Blick auf die kreative Verwendung von Ressourcen, die Verringerung sozialer Disparitäten und die Realisierung unterschiedlicher Beteiligungsformen. Zwei Bundestransferstellen, die im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung von der Forschungsabteilung eingerichtet worden sind ("Stadtumbau-Ost" und "Städtebaulicher Denkmalschutz"), stellen nicht nur Informationsbörsen für die planerische Praxis und eine interessierte Öffentlichkeit dar, sondern geben den Projekten der Abteilung flankierende Informationen bzw. Materialien und liefern kontinuierlich Anstöße für neue Fragestellungen, beispielsweise im Zusammenhang mit Strategien zur Erneuerung der Innenstädte in Ostdeutschland.

Prof. Dr. Hans-Joachim Bürkner

Governance – Abteilungsübergreifende Projektgruppe eingerichtet

Im Rahmen der empirischen Forschung wird in allen vier Forschungsabteilungen unter anderem auch Fragen zur Herausbildung, zu den Kontextbedingungen und den Wirkungen von Governance-Formen nachgegangen. Unter Governance werden hierbei besondere Verfahren der Interaktion, Kooperation und Koordination zwischen öffentlichen und privaten Akteuren zur Gestaltung einer nachhaltigen räumlichen Entwicklung verstanden. Zur besseren Synchronisierung der Aktivitäten nimmt mit Beginn des Jahres 2006 nun eine abteilungsübergreifende Projektgruppe zum Thema "Zusammenspiel und Interferenzen zwischen *Local* und *Regional Governance*" unter der Leitung von Prof. Dr. Kilper ihre Arbeit auf. In der Projektgruppe wird das empirische

sche Wissen und die Positionen, die in den Forschungsabteilungen in den vergangenen Jahren erarbeitet worden sind bzw. die im Rahmen des Arbeitsprogramms 2006/2007 bearbeitet werden, gebündelt und weiterentwickelt. Damit will das Institut in wissenschaftlichen Diskussionszusammenhängen über Governance einen eigenständigen Beitrag zur Theorieentwicklung wie zur empirischen Analyse raumbezogener Governance-Formen leisten. Insbesondere interessieren Fragen nach

- der Entstehung und Veränderung von Governance-Formen,
- den raumspezifischen Bedingungen und Wirkungen verschiedener Governance-Formen,
- den intendierten und nicht-intendierten Wirkungen auf die Handlungsfähigkeit von Regionen und Städten/Städtenetzen.

Auf Basis der Ergebnisse aus den Studien der Forschungsabteilungen soll die Bedeutung raumbezogener Prädikate (*local, regional, urban, metropolitan*) konkretisiert und zu anderen Dimensionen von Governance in Beziehung gesetzt werden. Ziel ist die Entwicklung einer raumbezogenen Governance-Typologie. Dabei sind komplementär auch die jeweiligen (ermöglichenden oder restringierenden) Kontext- bzw. Wirkungsbedingungen zu reflektieren, die in Verbindung mit verschiedenen sozial bzw. funktional bestimmten Raumformen die Effekte, die Wirkungsgrade und die Effizienz unterschiedlicher Formen von Governance ausmachen. ■

Kurz notiert

REPOSITIONING – Challenges for Central and Eastern European Metropolitan Regions

Am 4. November 2005 fand an der Technischen Universität Berlin das Symposium "Repositioning – Challenges for Central and Eastern European Metropolitan Regions" statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom IRS in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Stadt und Region in Ber-

lin-Brandenburg sowie der Technischen Universität Berlin.

In zwei Plenardiskussionen und zwei Workshops diskutierten die Referenten (unter anderem aus Berlin, Budapest, Bratislava, Poznań, Prag, Szczecin, Warschau und Wien) und über 80 Gäste aus Wissenschaft und Politik die besonderen Herausforderungen und Potenziale mittel- und osteuropäischer Metropolregionen: räumliche Veränderungen seit Beginn der Transformationsepoche, Konzentration von Potenzialen in Metropolregionen und damit einhergehende zunehmende Disparitäten zwischen Metropolregi-



V.l.n.r.: Prof. Dr. Schäfer (Kompetenzzentrum "Stadt- und Region in Berlin-Brandenburg"), Prof. Dr. Kutzler (Präsident der TU Berlin), Prof. Dr. Kujath (IRS), Prof. Dr. Kilper (Direktorin des IRS), Dr. Schön (BBR) und Dr. Gornig (DIW)

onen und peripheren Regionen, wirtschaftliche Konzentrationsprozesse in der Wissensökonomie in Metropolregionen, die Auswirkungen der Lissabon-Strategien der EU auf periphere wie auf Metropolregionen. Im Mittelpunkt der Diskussionen standen vor allem Fragen im Zusammenhang mit nationalen und europäischen Entwicklungsstrategien für mittel- und osteuropäische metropolitane Agglomerationen:

- Welche neuen arbeitsteiligen wirtschaftlichen Funktionen deuten sich in den mitteleuropäischen Metropolregionen an?
- Welche Entwicklungsstrategien werden in den Stadtregionen zur Bewältigung der regionalen Disparitäten und des wirtschaftlichen Wandels hin zur Wissensökonomie entwickelt?
- Welchen Beitrag können Wirtschaft, Politik und Wissenschaft leisten, um die Metropolen im Globalisierungsprozess und im zunehmenden Standortwettbewerb inner-

halb der Europäischen Union zu positionieren?

Besonders deutlich wurde der dringende Handlungsbedarf zur Positionierung Berlin-Brandenburgs als Metropolregion zwischen West- und Osteuropa. Die großen mittel- und osteuropäischen Metropolen, und hier insbesondere die Hauptstädte der Länder, scheinen zunehmend über ihre nationalen Kontexte hinauszuwachsen und ihre Integration in das europäische Netz der Metropolregionen voranzutreiben. In diesem Zusammenhang werden die politischen und wirtschaftlichen Bezie-

hungen vor allem zu den westeuropäischen Metropolen gesucht und ausgebaut. Im Gegensatz dazu hat Berlin seine Rolle als größte Stadt zwischen West- und Osteuropa noch nicht gefunden. Das beruht unter anderem auch darauf, dass eine gemeinsame Positionierung zusammen mit Brandenburg zurzeit noch nicht gefunden wurde.

Erste Ergebnisse des Symposiums sind auf der Homepage des IRS unter www.irs-net.de zu finden. Des Weiteren wird zurzeit die Veröffentlichung der Beiträge in Form eines Buches vorbereitet (Erscheinen 2006).

Kontakt im IRS: Hans Joachim Kujath, e-mail: KujathH@irs-net.de ■

Infrastruktur im Umbruch netWORKS-Tagung "Neue Räume technischer Infrastruktursysteme" in Berlin

Am 6. Oktober 2005 fand in den Räumen der Ver.di-Bundesverwaltung in Berlin die internationale Fachtagung

"Neue Räume technischer Infrastruktursysteme" statt. Ein geladen hatte neben dem IRS die Bundesfachgruppe Wasserwirtschaft beim Ver.di-Bundesvorstand.

Thema der Veranstaltung waren die vielfältigen räumlichen Auswirkungen von Kommerzialisierungs- und

Liberalisierungsprozessen in der Wasser- und Energiewirtschaft sowie in anderen Infrastruktursektoren. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektverbunds "networks. Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme am Beispiel Wasser" hatte das IRS die veränderten räumlichen Bezüge von Ver- und Entsorgungsunternehmen, die Entstehung regionaler Disparitäten im Bereich der Infrastrukturversorgung sowie die neuen politischen Anforderungen an die Kommunen und Länder untersucht. Zum Abschluss des Projekts wurden nun die Ergebnisse vorgestellt und gemeinsam mit den Arbeiten von Wissenschaftlern aus Griechenland, Frankreich, der Schweiz und Deutschland diskutiert.

Die 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hörten unter anderem Beiträge zur regionalwirtschaftlichen Bedeutung der Wasserwirtschaft in Ostdeutschland und den Problemen im Zuge des Stadtumbaus Ost, zu den Auswirkungen der Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in Schweizer Berggebieten sowie zu den Auswirkungen der Kommerzialisierung der Trinkwasserversorgung in Südafrika. Deutlich wurde dabei, dass die Ver- und Entsorgung auch in den Industrieländern nicht länger eine scheinbar neutrale und oft unsichtbare Voraussetzung für die Entwicklung von Städten und Regionen ist, sondern dass diese Entwicklung stärker als bislang davon mitgestaltet wird. Erste Forschungsergebnisse des IRS weisen daraufhin, dass im Zuge des Wandels technischer Infrastruktursysteme



IRS-Mitarbeiter Dr. Markus Wissen und Dr. Timothy Moss, Dr. Denis Boucquet (LATTS, Paris), Jens Libbe (Deutsches Institut für Urbanistik), Matthias Naumann (IRS)

künftig eine stärkere Differenzierung der Infrastrukturversorgung zu erwarten ist. Dabei besteht die Gefahr, dass in strukturschwachen und peripheren Regionen nur noch mit großem technischen Aufwand und zu hohen Preisen infrastrukturelle Mindeststandards gewährleistet werden können. Somit würde auch im infrastrukturellen Bereich eine Benachteiligung dieser Räume zunehmen. Eine mögliche Gegenstrategie könnten hierbei regionale Kooperationen, vor allem in der Wasserwirtschaft, darstellen. So wäre es möglich, kommunale Kompetenzen zu erhalten und die infrastrukturellen Herausforderungen gemeinsam mit anderen Kommunen bzw. Ver- und Entsorgern anzugehen.

Kontakt: Matthias Naumann, Tel.: 03362/793-282, Naumann@irs-net.de
Weitere Informationen unter: <http://www.networks-group.de> ■

Metropolregion Berlin-Brandenburg in der Diskussion

Am 6. Dezember 2005 führte das Landesbüro Brandenburg der Friedrich-Ebert-Stiftung mit Unterstützung



des IRS unter dem Titel "Europäische Metropolregion Berlin-Brandenburg: Wo stehen wir, wo wollen wir hin?" in den Räumen des Instituts eine öffentliche Abenddiskussion durch. Nach einer thematischen Einführung durch Prof. Dr. Heiderose Kilper und die stellvertretende SPD-Landtagsfraktions- und Landesvorsitzende Martina Gregor MdL berichtete zunächst Werner Schulte (Leiter des Amtes für Landesplanung aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg) über Planungen, Erfahrungen und Perspektiven der europäischen Metropolregion Hamburg. Dem stellte Gerhard Steintjes (Abteilungsleiter der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg (GL) beim Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung) die Vorstellungen der GL zur Europäischen Metropolregion Berlin-Brandenburg gegenüber. Auf dieser Grundlage diskutierten die etwa 60 Anwesenden strategische Optionen einer umsetzbaren Raumordnungs- und Raumplanungspolitik sowie verschiedene Möglichkeiten, um lokale und regionale Kräfte zu bündeln. Es zeigte sich, dass Hamburg und Berlin-Brandenburg verschiedene Wege gehen, um angesichts eines härter werdenden Standortwettbewerbs zwischen den europäischen Metropolregionen ein abgestimmtes Vorgehen aller verantwortlichen kommunalen Akteure aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft zu erreichen. ■

21. Regionalgespräch in Erkner: Neue Aufgaben für "die Alten" im Kulturland Brandenburg

Kein Zweifel. Angesichts des demographischen Wandels stellt die kulturelle Grundversorgung des Landes Brandenburg gerade vor dem Hintergrund des historischen Erbes eine besondere Herausforderung dar. Stetes Klagen über die weiterhin angespannte Haushaltslage führt jedoch nicht weiter. Es kündigt sich seit etwa drei Jahren vielmehr ein Umdenken in den Städten und Kommunen und auch in der Landesregierung an. Dieses neue

Denken nimmt zunehmend zivilgesellschaftliche und partizipative – also nicht nur fiskalisch orientierte – Deutungs- und Lösungsmuster in den Blick.

Das IRS führte in diesem Zusammenhang in Kooperation mit dem brandenburgischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) sowie dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Frauen (MASGF) Anfang November 2005 ein Regionalgespräch in Erkner durch. Die teilnehmenden Expertinnen und Experten aus Kulturämtern, Verbänden, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, freien Trägern und – last but not least – Seniorenbeiräten machten vor allem eines deutlich: Pauschalisierungen über Bevölkerungsgruppen



Generationenvertrag vor kulturellem Hintergrund: Beim 21. Regionalgespräch diskutierten Experten im IRS Anfang November 2005 die Auswirkungen der demographischen Entwicklung für das Kulturland Brandenburg. V.l.n.r.: Prof. Dr. Ulf Matthiesen (IRS), Kerstin Niebsch (Kultur GmbH Märkisch Oderland), Kerstin Kleinbaum (Märkische Oderzeitung) und Thomas Ruben (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg).

verschiedenen Alters sollten vermieden werden. Dafür sei es umso dringlicher, den Dialog zwischen den Generationen zu fördern, damit die organisatorischen Voraussetzungen für eine bessere Einbindung älterer Menschen und für einen infrastrukturellen Umbau auf sozial-kultureller Ebene entwickelt werden können. Für die Städte und Kommunen sei es überdies angebracht, kulturräumliche Symbolwerte und Alleinstellungsmerkmale zu entwickeln, die zu den örtlichen Gegebenheiten passen und im Hinblick auf potenzielle Eigeninitiativen auf die ansässige Bevölkerung motivierend wirken können.

Susanne Köstering vom Museumsverbund Brandenburg wies darauf hin, ein Problem stelle vor allem die Qualitätssicherung des kulturellen Angebotes dar. So sei die Bewerberlage in kulturellen Institutionen oft unbefriedigend, weil diese den Gehaltsvorstellungen nicht mehr gewachsen sind. Senioren müssten von daher besser qualifiziert werden, um die jetzt schon vorhandenen Lücken in der kulturellen Infrastruktur ausgleichen zu können. Auch sei zu hinterfragen, ob ältere Menschen immer nur ehrenamtlich tätig sein müssten. Hier könnten neue Honorierungsmöglichkeiten in Erwägung gezogen werden. Senioren seien schließlich nicht nur Konsumenten, sondern auch Produzenten von Kultur. Gottfried Bodenmüller vom Kreissenorenbeirat Oberspreewald Lausitz pflichtete dem bei und meinte am Schluss der Veranstaltung, die Koordinationsleistungen für ehrenamtliche Ältere könnten künftig stärker gefördert werden. Einig waren sich die Teilnehmer auch in diesem Punkt: Die Regionalgespräche werden die Rolle "der Alten" im Land Brandenburg bei der Entwicklung der Kultur weiter im Auge behalten.

Zum Regionalgespräch liegen zwei Statements der Hauptreferenten vor. Sie machen deutlich, wohin die demographische Reise geht und fragen danach, welche Rolle "die Alten" dabei übernehmen. Abrufbar unter www.irs-net.de: *Wolf Beyer*, ehemaliger Leiter des Referates Raumbeobachtung im Landesumweltamt Brandenburg: "50 Jahre demographischer Wandel im Land Brandenburg: 1990-2040." *Christoph Haller*, IRS, Forschungsabteilung 4: "Demographischer Wandel und alternde Gesellschaft – Auswirkungen auf das Kulturangebot in schrumpfenden Städten Brandenburgs."

Kontakt im IRS: Gerhard Mahnken, Tel.: 03362/793-113; mahnkeng@irs-net.de

Besuch an der Staatlichen Universität Iwanowo

Schrumpfung und demographischer Wandel sind Forschungsthemen, die auch für Klein- und Mittelstädte in Russland eine erhebliche Relevanz aufweisen. Die Forschungsabteilung 4 "Regenerierung schrumpfender Städte" baut daher seit einiger Zeit Kooperationsbeziehungen zur Staatlichen Universität Iwanowo auf.

Während eines Gastaufenthaltes von Dr. Heike Liebmann vom 26. bis 30. September 2005 in Iwanowo gab es vielfältige Möglichkeiten des fachlichen Austauschs. Dabei wurde deutlich, dass, bezogen auf Schrumpfungprozesse in Klein- und Mittelstädten in Russland, durchaus mit Ostdeutschland vergleichbare Problemlagen existieren. Die daraus resultierenden Folgeprozesse wie auch die entwickelten Regenerierungsstrategien unterscheiden sich allerdings stark.

Wie sich in einem Workshop während des Aufenthalts zeigte, findet in Iwanowo eine breite wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Schrumpfungproblematik und ihren Folgen statt. Sie konzentriert sich nicht auf das Institut für Wirtschaftswissenschaften der Staatlichen Universität, sondern bezieht weitere Hochschulen der Stadt ein (u.a. die Medizinische Akademie und das Staatliche Textilinstitut Iwanowo).

Im Rahmen des Besuchs wurden nächste Schritte der Kooperation vereinbart. Dazu gehören u.a. ein Workshop in Deutschland im kommenden Jahr, gemeinsame Veröffentlichungen und die Entwicklung eines gemeinsamen Forschungsprojekts.

Kontakt: Heike Liebmann, Tel.: 03362/793-242, liebmann@irs-net.de

6. 'Open Meeting of the Human Dimensions of Global Environmental Change Research Community'

Mit Blick auf neue Herausforderungen, die durch globale Umweltveränderungen, Globalisierungsprozesse und Fragen der internationalen wirtschaftlichen Sicherheit im 21. Jahrhundert entstehen, fand vom 9. bis 13. Oktober 2005 das 6. 'Open Meeting of the Human Dimensions of Global En-

vironmental Change Research Community' in Bonn statt. Die 'Open Meetings' werden seit dem Rio-Gipfel 1992 durchgeführt und spiegeln die wachsende Nachfrage nach grenzüberschreitender sozialwissenschaftlicher Forschung zu Umweltfragen wider. Mit mehr als 900 Teilnehmern stellte das diesjährige Treffen international die größte sozialwissenschaftliche Veranstaltung zum Thema des globalen Wandels dar. In der Bonner Universität kamen internationale Experten aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um Forschungsarbeiten zu Ursachen, Konsequenzen und möglichen Lösungen bei globalen Umweltveränderungen zu diskutieren.

Auf dem viertägigen Treffen fanden neben runden Tischen und Posterpräsentationen auch 128 panel sessions statt, die sich mit den unterschiedlichsten Bereichen der sozialwissenschaftlichen Forschung beschäftigten, wie z.B. 'Human Dimension in Water Management'. In dieser session wurden Erfahrungen aus ausgewählten europäischen Projekten vorgestellt. Im Mittelpunkt standen hier gesellschaftliche und soziale Aspekte im Kontext heutiger Wasserversorgungsinfrastruktur unter besonderer Berücksichtigung von Partizipation und Ansätzen des Institutionenwandels. Über die Einzelbeiträge hinaus wurden Möglichkeiten der Weiterentwicklung und der internationalen Projektzusammenarbeit diskutiert. Dr. Timothy Moss (IRS) ging in seinem Beitrag auf intermediäre Instanzen als Agenten des Wandels im Wassersektor ein, die zwischen den Nutzern, den Anbietern und den Regulierungsbehörden vermitteln. Er zeigte, wie vielfältig intermediäre Organisationen im Wassersektor im Hinblick auf Status, Entstehung und Handlungsmotive sind. Der Fokus der Präsentation lag auf der Frage, wie intermediäre Organisationen zur Umsetzung von relevanten EU-Politiken beitragen können.

Um die Rolle intermediärer Organisationen ging es auch in der session 'Intermediating pathways to sustainability', in der sowohl konzeptionelle Überlegungen als auch konkrete Beispiele präsentiert wurden. In ihrem

Beitrag zu 'Intermediaries around an urban redevelopment project' stellte Cordula Fay (IRS) die Aufgabe und Rolle verschiedener Akteure dar, die an der Entstehung und Umsetzung eines Regenwassernutzungskonzeptes in dem städtebaulichen Großprojekt Potsdamer Platz Berlin beteiligt waren.

Kontakt im IRS: Dr. Timothy Moss, Tel.: 03362/793-185, Mosst@irs-net.de ■

Neue Projekte

PLACEMEG

Seit dem Herbst 2005 läuft am IRS ein neues Forschungsprojekt über Wasserinfrastruktur und Stadtentwicklung im Rahmen des BMBF-Förderprogramms "Megastädte von morgen". Über eine Laufzeit von vorerst zwei Jahren wird erforscht, wie Systeme einer nachhaltigeren Wasserver- und Abwasserentsorgung in der großstädtischen Region Gua-



dalajara (Mexiko) vor dem Hintergrund ihrer rapide voran schreitenden Urbanisierung materiell und institutionell gefördert werden können. Im Mittelpunkt steht die Suche nach ortsnahen, kontextsensitiven und nutzerorientierten Lösungen der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsprobleme vor allem in marginalisierten Stadtteilen. Dies findet auf dem Weg einer engen Zusammenarbeit zwischen Forschung, öffentlicher Hand, Wirtschaftsunternehmen und NGOs aus Deutschland und Mexiko statt, die von intensiven Aktivitäten der Netzwerkbildung während der gesamten Projektlaufzeit begleitet wird.

Nähere Informationen unter: www.irs-net.de/placemeg

Kontakt im IRS: Carsten Zehner (Zehner@irs-net.de) und Dr. Timothy Moss (Mosst@irs-net.de)

Forschungsprojekt zur Einbeziehung privater Eigentümer in den Stadtumbau

Gemeinsam mit dem Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH Berlin (IfS) bearbeitet das IRS bis zum 31. Oktober 2006 im Auftrag des BBR das Forschungsprojekt "Bestandssituation und Bewirtschaftungsstrategien privater Eigentümer in den neuen Ländern und ihre Einbeziehung in den Stadtumbau Ost".

Die Altbaubestände privater Eigentümer sind aufgrund ihres teilweise erheblichen Anteils am Wohnungsangebot und ihrer oftmals Stadtbild prägenden und Stadtstruktur bildenden Funktion von besonderer Bedeutung für die Stadtentwicklung in den neuen Ländern. Trotzdem gestaltet sich

die Einbeziehung der privaten Eigentümer in den Stadtumbau bisher schwierig. Im Rahmen des Forschungsprojektes wird daher ausgehend von einer problemorientierten Einschätzung der Bestandssituation und der Bewirtschaftungsperspektiven der privaten Eigentümer untersucht, inwieweit und mit welchen Strategien und Maßnahmen eine weitere Aufwertung und Nutzung

der privaten Altbaubestände realistisch verfolgt werden kann. Darüber hinaus werden modellhafte Lösungen in den Kommunen analysiert, die die Aufwertung von Gebäuden privater Eigentümer befördern, aber auch wohnungswirtschaftlich und städtebaulich sinnvolle Rückbaumaßnahmen mit einschließen. In die Untersuchung einbezogen werden schließlich auch Untersuchungen zu den möglichen Auswirkungen, sollte eine Weiterführung der Aufwertung im privaten Bestand und ein zielgerichteter Rückbau nicht gelingen.

Projektleitung im IRS: Dr. Heike Liebmann, Liebmann@irs-net.de ■

Zukunft der Konversion – FOKUS-Arbeitstreffen im IRS

Am 28. Oktober 2005 fand im IRS ein Arbeitstreffen des Forums Konversion und Stadtentwicklung (FOKUS) statt. Die Mitglieder des seit 1997 existierenden Netzwerkes konversionsbetroffener Städte und Gemeinden des Landes Brandenburg wurden vom stellvertretenden Direktor des IRS, Prof. Dr. Hans Joachim Kujath, begrüßt. Andreas Röhring (IRS) behandelte in seinem Vortrag das Thema Konversion aus der Perspektive der Kulturlandschaftsforschung. Unter Leitung des FOKUS-Sprechers, des Prenzlauer Bürgermeisters Hans-Peter Moser, standen außerdem die Vorbereitung des Konversionsommers 2006 und die Perspektiven für die Zukunft der Konversion im Land Brandenburg auf der Tagesordnung. Der Konversionssommer hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich als Plattform etabliert, innerhalb der Fachveranstaltungen zum Thema Konversion durchgeführt und publikumswirksam regionale Aktivitäten vernetzt werden. Mit den im Land Brandenburg vorgesehenen Strukturveränderungen beim Management landeseigener Konversionsflächen, der Bundeswehrstrukturreform und den veränderten regionalen Rahmenbedingungen stehen die konversionsbetroffenen Brandenburger Kommunen vor neuen Herausforderungen.

Kontakt im IRS: Andreas Röhring, Tel.: 03362/793-170, roehring@irs-net.de ■

Workshops

Regionale Workshops zur Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft

Im Rahmen der regionalen Fallstudien des Projekts "Coronas Metropolitanas" wurden im Sommer und Herbst 2005 über 40 Interviews mit Akteuren aus den Stadtregionen Eberswalde und Brandenburg an der Havel geführt. Ziel dieser Interviews war es insbesondere, die Kooperation zwischen den befragten Unternehmen und der ansässigen Fachhochschule zu beleuchten, aber auch generelle Aussagen zu den regionalen Standortbedingungen und zum



Teilnehmer des Workshops an der FH Brandenburg

Innovationsprozess in den Unternehmen zu gewinnen. Es konnten zahlreiche Kooperationen vom informellen Kontakt über Praktika- und Absolventenvermittlung bis zu konkreter Forschungskooperation festgestellt werden. Außerdem konnten Erkenntnisse zur Verbesserung der bisherigen Transferprozesse und zum Abbau von Kooperationshemmnissen gewonnen werden.

Um die Ergebnisse der Interviews vorzustellen und mit den Befragten und weiteren Experten zu diskutieren, organisierte das Projektteam der Forschungsabteilung 1 in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Transferstellen der Hochschulen regionale Workshops. So trafen an der FH Eberswalde am 20. September 2005 ca. 30 Interessierte zusammen, während sich an der FH Brandenburg am 18. November 2005 45 Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung versammelten. Auf beiden Veranstaltungen diskutierten die Workshopteilnehmer nach einem Inputreferat von Jörn Krupa (IRS) in jeweils drei moderierten Arbeitskreisen über konkrete Handlungsansätze zur Verbesserung der Kooperation. Die Arbeitskreise konkretisierten anhand von Leitfragen die Aspekte der Profilierung und Positionierung der FH, Handlungsbedarfe in der regionalen Kommunikation sowie Kooperationsanreize und Fragen des Projektmanagements. Sowohl in Eberswalde als auch in Brandenburg an der Havel kam es zu einem regen Erfahrungsaustausch, der auf weiteren Gesprächsbedarf hindeutet. Zugleich konnten in den Arbeitskreisen viele

Vorschläge gesammelt werden, deren Umsetzung im Mittelpunkt weiterer Veranstaltungen dieser Art in den nächsten Monaten stehen wird.

Kontakt im IRS: Jörn Krupa, Tel.: 03362/793-156, KrupaJ@irs-net.de, www.coronasmetropolitanas.org ■

Wirtschaftliche Entwicklung durch Mobilität?

Auf Einladung des Brandenburgischen Ministeriums für Infrastruktur und Raumordnung und des Ministeriums für Wirtschaft fand zur Fragestellung 'Wirtschaftlicher Wandel durch Mobilität?' am 21. September 2005 im Großen Saal der IHK in Potsdam ein eintägiges Forum statt. Dabei wurden neue konzeptionelle Vorstellungen einer verstärkten räumlichen Schwerpunktsetzung auf dem Feld der Infrastruktur- und Wirtschaftsförderpolitik diskutiert.

Das Forum verstand sich als Auftakt für einen landesweiten Diskussionsprozess in den Regionen, um die wirtschaftliche Entwicklung durch eine verbesserte Mobilität zu befördern. Ziel ist es, die Fachpolitiken beider Ressorts zu bündeln und die Akteure der Landkreise und Kommunen zu koordinieren. Das Forum gliederte sich in vier Abschnitte. Durch hochrangige Vertreter der beiden beteiligten Ministerien wurde die Veranstaltung und ihre Folgeaktivitäten in die aktuelle Landespolitik eingeordnet. Den fachlichen Hintergrund ergänzten Referenten, die aus den Erfahrungen anderer Verwaltungsebenen (Bund, Kreis) berichteten oder das Thema vor dem Hintergrund weiterer Untersuchungsergebnisse aus anderen Forschungseinrichtungen beleuchteten. Die Perspektive regionaler Akteure aus der Wirtschaft sowie den Städten und Landkreisen in Brandenburg kam im dritten Teil der Veranstaltung zur Sprache. Auf dem abschließenden Podium diskutierten die Referenten mit dem Publikum die Voraussetzungen für eine Integration von Verkehrs- und Wirtschaftspolitik auf regionaler Ebene.

Die fachliche Koordination des Forums oblag der Forschungsabteilung 1 des IRS. Die Beiträge und die Zu-

sammenfassung sind unter <http://www.mir.brandenburg.de> dokumentiert.

Kontakt im IRS: Dr. Michael Arndt, Tel.: 03362/793-177, arndtm@irs-net.de

netWORKS-Regionalworkshop zu Berlin und Frankfurt (Oder)

Im Rahmen des netWORKS-Projekts haben Dr. Timothy Moss, Matthias Naumann, Ulrike von Schlippenbach und Dr. Markus Wissen (alle IRS) am 7. Oktober 2005 einen Workshop zum Thema "Neue Räume technischer Infrastruktursysteme – Herausforderungen für die regionale Infrastrukturpolitik. Befunde aus Berlin und Frankfurt (Oder)" durchgeführt. Im Workshop wurden Vertretern von Kommunen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen die Forschungsergebnisse der netWORKS-Fallstudien zum räumlichen Wandel der Infrastrukturversorgung in Berlin und der Region Frankfurt (Oder) vorgestellt.

In der Region Frankfurt (Oder) stellen Schrumpfungprozesse die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung vor komplexe Herausforderungen. So macht die Unterauslastung von Netzen und Anlagen zusätzliche technische und finanzielle Aufwendungen notwendig. Angesichts steigender Investitions- und Fixkosten und der knappen kommunalen Finanzen der Stadt Frankfurt (Oder) wird bereits seit längerem eine Teilprivatisierung des bislang kommunalen Ver- und Entsorgungsunternehmens diskutiert. Allerdings ist diese hoch umstritten. Ulrike von Schlippenbach und Dr. Jochen Monstadt (vom schweizerischen Center for Innovation in the Utility Sector/CIRUS) beschrieben in ihrem Vortrag "Privatisierung und Kommerzialisierung als Herausforderung regionaler Infrastrukturpolitik. Das Beispiel der Berliner Energie- und Wasserwirtschaft", wie sich im Zuge der Privatisierung der ehemaligen Landesbetriebe – BEWAG, Berliner Wasserbetriebe und GASAG – die Bedingungen der Berliner Innovations- und Umweltpolitik veränderten. So gingen die Investitionen und die Anzahl der Beschäftigten in allen drei Unternehmen

teilweise dramatisch zurück. Bei der Entwicklung innovativer und ökologischer Technologien in der Ver- und Entsorgung bestehen noch Potenziale hinsichtlich der Förderung durch die Politik und der Länder übergreifenden Zusammenarbeit mit Brandenburg.

Im Rahmen der Reihe "netWORKS-Paper" werden die Studien zu Berlin und Frankfurt (Oder) gemeinsam mit Berichten zum Wandel der Wasserwirtschaft in den Regionen München und Hannover Ende des Jahres veröffentlicht.

Kontakt im IRS: Dr. Timothy Moss, Tel.: 03362/793-185, MossT@irs-net.de

Metropolitaner Nachwuchs-Netz: Arbeitskreis Wissen, Kreativität und Innovation des Georg Simmel-Zentrums tagte mit zwölf Doktoranden im IRS

Die Förderung von Doktoranden gehört im IRS zu den forschungspolitischen Hauptanliegen. Dabei wird die Vernetzung mit Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen immer wichtiger. Auf Einladung von Prof. Dr. Ulf Matthiesen, Leiter der Forschungsabteilung 3 "Wissensmilieus und Raumstrukturen", fand am 20. Oktober 2005 in Erkner ein Workshop mit Nachwuchswissenschaftlern aus dem Umfeld des Georg-Simmel-Zentrums für Metropolenforschung (GSZ) statt. Die gut besuchte Veranstaltung diente dem Austausch zwischen den Doktoranden und der Diskussion von möglichen Projektkooperationen zwischen den Teilnehmern. Unter der Moderation von Prof. Dr. Harald Mieg, Vorstandssprecher des GSZ, stellten zwölf Promovierende ihre Dissertationskonzepte vor. Durch den Austausch der unterschiedlichen Themen und Forschungsansätze zeigten sich spannende Synergien und Anknüpfungspunkte für weitere Vernetzungen auf der Arbeitsebene. Der engagierte Teilnehmerkreis setzte sich aus Nachwuchswissenschaftlern der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB), des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW) und des IRS zusammen. Das disziplinäre Spektrum reichte von der Euro-

päischen Ethnologie über die Wirtschafts- und Sozialgeographie und Stadtsoziologie bis hin zur Stadtökologie und Umweltpsychologie. Vom IRS stellten fünf Doktoranden ihre Arbeiten vor: Kerstin Büttner, Martin Ciesielski, Melanie Fasche, Petra Jähnke und Bastian Lange.

Das im Jahr 2004 gegründete Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung ist der Humboldt-Universität zu Berlin angegliedert. Es fördert die Zusammenführung von unterschiedlichen Disziplinen, die großstädtische und metropolitane Themenzusammenhänge bearbeiten. Beteiligt sind hieran 26 Professuren der HUB, darunter auch die apl. Professur von Ulf Matthiesen (Europäische Ethnologie). Ziel des Georg-Simmel-Zentrums ist es, die Potenziale für eine neue interdisziplinäre Metropolenforschung, die sich aus der Disziplinenvielfalt der Humboldt-Universität ergeben, besser auszuschöpfen. Historische, aktuelle und künftige Entwicklungen in Metropolräumen sollen hier reflektiert und für Governance-Fragen geöffnet werden. Für das IRS eröffnet insbesondere der Arbeitskreis Wissen, Kreativität und Innovation gute Kooperationschancen im Blick auf das Leitprojekt "Wissensbasierte Stadtregionenentwicklungen" der Forschungsabteilung 3.

Kontakt im IRS: Prof. Dr. Ulf Matthiesen; Tel.: 03362/793-270;

matthiesen@irs-net.de

Näheres zum Georg-Simmel-Zentrum unter www.gsz.hu-berlin.de

Regionalworkshop Barnim

Das Leitprojekt der Forschungsabteilung 2 veranstaltete am 27. Oktober 2005 in Berlin-Hohenschönhausen einen Regionalworkshop zum Thema "Kulturlandschaft Barnim – Institutionelle Dimensionen und Steuerungsansätze". Die teilnehmenden Vertreter von Verwaltungen, Fördervereinen und Tourismuseinrichtungen aus dem Brandenburger und Berliner Teil des Barnim diskutierten die gegenwartsbezogenen und historischen Forschungsergebnisse der Barnim-Fallstudie anhand der Vorträge von Ludger Gailing und Ingrid Apolinarski (beide IRS) zu Institutionenproblemen, regionalen

Steuerungsformen und ihren historischen Entwicklungspfaden. Dabei standen Fragen nach der komplizierten Abgrenzung der Kulturlandschaft Barnim, der Ausprägung eines regionalen Images und der Praxis der Kulturlandschaftspolitik (vor allem im Rahmen des Naturparks Barnim und des Regionalparks Barnimer Feldmark) im Mittelpunkt. Daniel Ebneith (Diplomand) hielt einen Vortrag zur kontrastierenden Fallstudie "Netzwerkprojekt Oberpfälzer Jura".

Kontakt: Ludger Gailing, Tel. 03362/793-252, gailing@irs-net.de

4R-Doktorandentag

Im Rahmen des Nachwuchsnetzwerkes der 4R-Institute fand am 27. und 28. Oktober 2005 das jährliche Doktorandentreffen am IÖR in Dresden statt. Beteiligt waren Doktoranden des Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) Dresden, des Instituts für Länderkunde (IfL) Leipzig, des Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) Erkner (aus dem 4R-Netzwerk) und des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (aus der Sektion B der Leibniz-Gemeinschaft). Das Treffen bot ein Forum für den Austausch über inhaltliche Aspekte der Dissertationen und war in Fachgruppen organisiert. Überlegungen zur künftigen Ausgestaltung der Nachwuchsförderung an den Instituten wurden ebenfalls diskutiert. Weiterhin stand die Zukunft des 4R-Netzwerkes und die Frage nach einer Ausweitung des Netzwerkes auf ande-

re fachverwandte Institute zur Debatte. Das nächste Doktorandentreffen findet in der bewährten Form im Herbst 2006 am IRS statt.

Kontakt im IRS: Helmsk@irs-net.de, KunkelK@irs-net.de

Denkmalschutzexperten tagten

Am 28. und 29. August 2005 nahm mit Prof. Dr. Heiderose Kilper erstmals eine Direktorin des IRS an der Sitzung der Expertengruppe "Städtebaulicher Denkmalschutz" teil. Die Expertengruppe, die in Quedlinburg tagte, wurde vom Bundesminister für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen erstmals 1991 zur fachlichen Begleitung des Programms Städtebaulicher Denkmalschutz berufen. Sie ist interdisziplinär zusammengesetzt und besteht aus anerkannten Fachleuten aus den Bereichen erhaltende Stadterneuerung und städtebauliche Denkmalpflege. Die Expertengruppe unterstützt den Prozess der Erhaltung



Frau Prof. Dr. Heiderose Kilper (li.) mit der Expertengruppe Städtebaulicher Denkmalschutz bei der kritischen Bewertung des Sanierungsbestandes in Osterwieck (Sachsen-Anhalt)

und Weiterentwicklung von Städten mit historischen Stadtkernen, indem sie aktuelle stadtentwicklungspolitische Fragen im Kontext des Städtebaulichen Denkmalschutzes reflektiert und frühzeitig auf Probleme aufmerksam macht.

Neue 4R-Sprecherin

Mit der Sitzung des raumwissenschaftlichen Netzwerkes der Leibniz-Gemeinschaft (4R-Netzwerk) am 10. November 2005 in Hannover hat Prof. Dr. Heiderose Kilper turnusgemäß die Rolle der Sprecherin für das Netzwerk übernommen. Diese Funktion hatte zuvor Prof. Dr. Sebastian Lentz (IfL) inne. Der Vorsitz rotiert jährlich unter den Leitern der beteiligten Einrichtungen und wird von Frau Kilper nun bis zum Herbst 2006 wahrgenommen.



Berufungen

In Würdigung ihrer Verdienste um Raumordnung und Landesplanung sowie ihrer langjährigen engagierten Mitarbeit in verschiedenen Gremien der ARL hat die Versammlung der ordentlichen Mitglieder am 18. November 2005 Prof. Dr. Heiderose Kilper (Direktorin des IRS) zum ordentlichen Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) gewählt. Die ARL besteht zurzeit aus rund 130 ordentlichen Mitgliedern, die als Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen der räumlichen Entwicklung und Planung berufen wurden.

Anlässlich der diesjährigen Jahrestagung in Magdeburg zum Thema "Was die Stadt im Innersten zusammenhält" wurde Dr. Dagmar Tille (Forschungs-



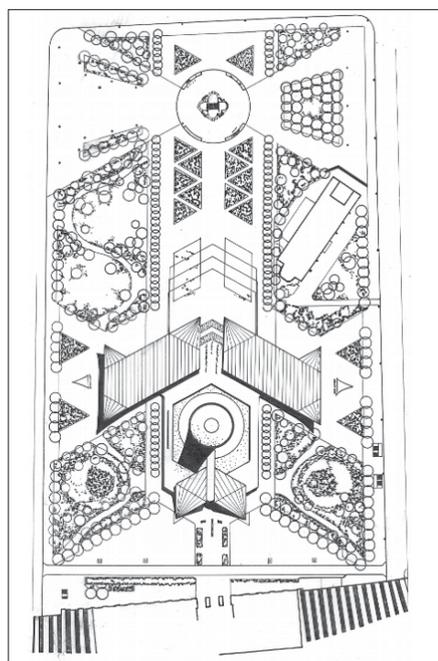
Teilnehmer des Doktorandentreffens in Dresden

abteilung 4) in die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung berufen und ist damit seit Oktober 2005 Mitglied der DASL, die sich mit aktuellen Fragen und Problemen der Stadt- und Landesplanung befasst.

Neues aus den Wissenschaftlichen Sammlungen

Das IRS konnte im September 2005 die persönlichen Arbeitsmaterialien von *Hubert Matthes* für die Wissenschaftlichen Sammlungen übernehmen. Die Schenkung spiegelt das Schaffen eines der profiliertesten Landschaftsarchitekten der DDR über vier Jahrzehnte wider. Sie umfasst Entwürfe, Wettbewerbe, auch Ausführungs- und Detailplanungen, Fotos und Manuskripte.

Nach einer Gärtnerausbildung absolvierte Matthes ein Studium an der Fachschule für Gartenbau in Dresden-Pillnitz, das er 1949 als Gartenbautechniker beendete. Vor allem sein Pillnitzer Lehrer H. F. Kammeyer, die Tätigkeit bei Reinhold Lingner und die Vorbildwirkung der Landschaftsarchitekten Walter Funke und Otto Rindt prägten seine berufliche Entwicklung. Als Mitglied des Kollektivs Buchenwald war er maßgeblich an den Entwürfen und der Projektierung der Nationalen Mahn- und Gedenkstätten Buchenwald (1954-58), Ravensbrück (1954-59) und



Freiflächengestaltung am Fernsehturm Berlin

Sachsenhausen (1956-61) beteiligt. Es folgten unter anderem die Rekonstruktion bzw. Erweiterung der Zoologischen Gärten in Rostock, Cottbus und Leipzig, der Entwurf zum Garten des Staatsratsgebäudes (1964), zum Alexanderplatz (1968-1969), der Entwurf des Parks am Fernsehturm (1970), der Freizeitsportbereich im Volkspark Friedrichshain (1972), der Pionierpark Wuhlheide (1975-76), der Entwurf für die Rekonstruktion des Lustgartens und der für den Gendarmenmarkt (1976).

1978 wurde Hubert Matthes zum Professor für Landschaftsarchitektur an die Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar berufen, wo unter seiner Leitung erstmals mit der systematischen Erforschung der Geschichte der Landschaftsarchitektur der DDR begonnen wurde.

Kontakt: Alexander Obeth, Tel.: 03362/793-124, ObethA@irs-net.de

Gäste im IRS

Seit Anfang Oktober 2005 ist *Melanie Fasche* für drei Monate als Gastwissenschaftlerin im IRS (Direktionsbereich) tätig. Sie ist Doktorandin bei Prof. Dr. Ger-



not Grabher, Lehrstuhl Sozioökonomie des Raumes am Geographischen Institut der Universität Bonn. In ihrer Diplomarbeit hat sie den Zusammenhang zwischen Gentrification und der Standortwahl kreativer Dienstleister am Beispiel des *inner city suburbs* Newtown in Sydney untersucht. Auf Basis der dort erzielten Ergebnisse befasst sie sich in ihrer Dissertation "Cultural Industries and Urban Regeneration: Towards 'Creative Cities'?" mit der Rolle von Klein- und Kleinstunternehmen der Kulturindustrie im Renaissanceprozess innenstadtnaher Räume und dem damit möglicherweise verbundenen Potenzial einer Imageproduktion einer 'kreativen Stadt'.

Im Rahmen ihres Forschungsaufenthaltes widmet sich Frau Fasche der Vertiefung ihrer Konzeption sowie den Vorbereitungen für eine qualitative empirische Untersuchung in Berlin.

Ebenfalls seit Oktober 2005 ist *Andreas Stefansky* für sieben Monate als Praktikant in der Forschungsabteilung 3 "Wissensmilieus und Raumstrukturen" tätig.



Nach seinem Erststudium an der Fachhochschule Dortmund und einigen Jahren Berufstätigkeit in Bauämtern bereitet er sich zurzeit auf seine Diplomarbeit vor, die er im Studienfach Raumplanung an der Universität Dortmund schreiben wird. In seiner Diplomarbeit, die von Prof. Dr. Kunzmann, Fachgebiet Europäische Raumplanung der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund, und Prof. Dr. Matthiesen, Leiter der Forschungsabteilung 3 am IRS, betreut wird, wird er sich mit der Thematik der innovativen Milieus, lernenden Regionen und vor allem dem Phänomen der Kreativität und seiner Bedeutung für die Stadtentwicklung beschäftigen. Als Untersuchungsorte für die empirische Arbeit wurden die Städte Frankfurt (Oder) und Potsdam gewählt, die derzeit versuchen, sich als Wissensstädte zu profilieren.

Frau *Shahd Waa-ri* vom "International Peace and Cooperation Center" (IPCC) in Jerusalem ist für drei Monate ebenfalls in der Forschungsabteilung 3 zu Gast.



Sie arbeitet derzeit als Projektkoordinatorin für das IPCC und hat den Bachelor in Architektur und Stadtplanung an der Birzeit-Universität in der West Bank erworben. Sie interessiert sich für alternative und partizipative Planungsmethoden und wird vom Auswärtigen Amt gefördert, um am

Beispiel Berlins vergleichende Forschungen über das Zusammenwachsen einer vormals geteilten Stadt anzustellen. Ihr Ziel ist es, die Situation fragmentierter palästinensischer Nachbarschaften in Jerusalem in sozialer und städteplanerischer Hinsicht zu verbessern. ■

Neu im IRS

Seit dem 1. September 2005 ist *Astrid Hoppe* in der Verwaltung des IRS beschäftigt. Als Sachbearbeiterin in der Personalabteilung ist sie insbesondere für die Vergütung nach dem BAT-O und dem TVöD (Bund) verantwortlich und wird zukünftig auch für die Bearbeitung der Reisekosten zuständig sein. Ihre langjährigen Erfahrungen erwarb sie sich in der 26-jährigen Tätigkeit im Lohn- und Personalbereich des VEB WBK Berlin bzw. dessen Nachfolgeeinrichtungen Intech Baugesellschaft GmbH, imbau Berlin GmbH und RMT GmbH.



Mitte Oktober 2005 hat *Kristine Müller* ihre Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsabteilung 1 "Regionalisierung und Wirtschafts-



räume" aufgenommen. Während ihres Studiums der Geographie, Politikwissenschaften und Soziologie an der Humboldt-Universität Berlin, der U.D.C. in Washington, D.C. und der UvA in Amsterdam beschäftigte sie sich vor allem mit Themen der Migration, der Armuts- und Ungleichheitsforschung, der Stadt- und Regionalforschung sowie der Transformationsforschung. Im Rahmen verschiedener Tätigkeiten und Praktika gewann Frau Müller bereits Einblick in

die wissenschaftliche Arbeit an Forschungsinstituten, unter anderem am IfL in Leipzig und zuletzt am ISO Institut zur Erforschung sozialer Chancen in Köln. Am IRS wird sie die Projekte "ESPON 1.2.3 – Identification of Spatially Relevant Aspects of the Information Society" und "Phare CBC II – Cross-Border Cooperation Programs for Poland" mit bearbeiten.

Seit Anfang November 2005 ist *Carsten Zehner* wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Forschungsabteilung 2 "Regionaler Institutionenwandel zur Sicherung von Gemeinschaftsgütern" des IRS. Er ist für das Management des abteilungsübergreifenden Projekts "PlaceMeg – 'Place making' for sustainable mega-cities of tomorrow: Promoting place-based solutions to water supply and sanitation problems in the Guadalajara Urban Area" zuständig.



Carsten Zehner studierte Stadt- und Regionalplanung an der Technischen Universität Berlin und der University of California, San Diego. Seine fachlichen Schwerpunkte liegen im Bereich der aktorsbasierten Quartiersentwicklung mit besonderem Fokus auf Instrumenten der beteiligungsorientierten Planung und Ansätzen von Local Governance. ■



**Leibniz
Gemeinschaft**

**Aus den raumwissenschaftlichen
Partnereinrichtungen der
Leibniz-Gemeinschaft**

ARL

Tätigkeitsbericht 2003/2004

Vor kurzem ist der Tätigkeitsbericht 2003/2004 der ARL erschienen. Neben einem kompakten Überblick über die Konzeption und die Aufgaben der ARL sowie das personelle Netzwerk

enthält der Bericht Informationen über alle Serviceleistungen, die die ARL für die räumliche Forschung, Planung und Politik erbringt. Die Darstellung der Tätigkeit der ARL-Gremien ist gegliedert nach den vier Forschungsschwerpunkten der mittelfristigen Forschungsperspektive (Orientierungsrahmen der ARL):

- Sozialer Wandel,
- Wirtschaft, Technik, Infrastruktur, Mobilität,
- Natürliche Ressourcen, Umwelt, Ökologie,
- Wandel des Staates und der Planung.

Darüber hinaus wird zwischen grundlegenden Themen, die etwa von Arbeitskreisen bearbeitet werden, länderspezifischen Themen (Landesarbeitsgemeinschaften), europabezogenen Themen (Europa-Arbeitsgemeinschaften) und weiteren Vorhaben (z. B. Informations- und Initiativkreise, Redaktionsausschüsse und Forschungsaufträge) unterschieden.

Abgerundet wird der Bericht durch ergänzende Darstellungen des Wissenstransfers (Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit, ARL im Internet), der Beratung von Politik und Verwaltung sowie der Kooperation mit anderen raumwissenschaftlichen und sonstigen Einrichtungen. Kontakt bei der ARL: Gerd Tönnies, Tel. (+49-511) 34842-23; Toennies@ARL-net.de ■

IfL

Auszeichnung für Leipziger Geographiehistoriker Bruno Schelhaas erhält Dissertationspreis des Verbandes der Geographen an Deutschen Hochschulen

Leipzig/Trier – Der Verband der Geographen an Deutschen Hochschulen (VGdH) hat zum sechsten Mal die mit jeweils 1.500 Euro dotierten Dissertationspreise für herausragende Doktorarbeiten im Fach Geographie verliehen. Der Preis für die beste humangeographische Dissertation ging an Dr. Bruno Schelhaas vom Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig. Die Preisverleihung fand auf der Schlussveranstaltung des diesjährigen Deutschen Geographen-

tages am 5. Oktober 2005 im Audi-max der Universität Trier statt. In seiner am IfL entstandene Studie "Institutionelle Geographie auf dem Weg in die wissenschaftspolitische Systemspaltung: Die Geographische Gesellschaft der DDR bis zur III. Hochschul- und Akademiereform 1968/69" zeichnet Bruno Schelhaas erstmals detailliert die Geschichte der Geographischen Gesellschaft der DDR von ihrer Gründung bis zur Einbindung in das sozialistische Wissenschaftssystem nach. Um das von der deutschen Disziplingeschichtsschreibung bislang vernachlässigte Forschungsfeld zu bearbeiten, hat der Verfasser große, weitgehend ungeordnete Aktenbestände aufbereitet und umfangreiches Quellenmaterial ausgewertet. "Das inhaltliche Spektrum, das in der Dissertation zu bewältigen war, geht weit über das sonst übliche Maß fachhistorischer Analysen hinaus", lobte Dr. Ute Wardenga vom IfL in ihrer Laudatio die von ihr mit betreute Arbeit. Die ebenso fundierte wie ausgewogene Studie zur Entwicklung der Geographie in der DDR werde noch lange ein Standardwerk der Institutionengeschichtsschreibung in der Geographie bleiben. Die Dissertation ist als Band 60 der IfL-Schriftenreihe "Beiträge zur Regionalen Geographie" (ISBN 3-86082-050-8) erschienen.

IÖR

Siedlungsentwicklung und Infrastrukturfolgekosten

Das Forschungsvorhaben "Siedlungsentwicklung und Infrastrukturfolgekosten – Bilanzierung und Strategieentwicklung" wurde mit einer Fachtagung am 26. September 2005 im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen in Berlin abgeschlossen. Im Rahmen der Tagung wurden zunächst der methodische Ansatz sowie die Ergebnisse der Kostenrechnung für die Planungsregion vorgestellt und diskutiert. Ein zweiter Veranstaltungsblock präsentierte weitere methodische Ansätze, die sich mit Fragen der Infrastrukturkostenerfassung auf regionaler und kommunaler Ebene befassen. Neben wissenschaftlichen

Beiträgen kam auch die Praxis zu Wort. Vertreter aus drei Regionen berichteten über ihre Aktivitäten, die Infrastruktur an die veränderten Nachfragebedingungen anzupassen. Die rege Diskussion der fast 90 Teilnehmer verdeutlichte, dass die Sicherung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge bereits heute ein überaus aktuelles Thema ist. Der in vielen Regionen erwartete

heftige Bevölkerungsrückgang lässt erwarten, dass politische Akteure in den kommenden Jahren verstärkte Anstrengungen unternehmen müssen, eine qualitativ hochwertige und zugleich wirtschaftlich tragfähige Infrastrukturversorgung sicherzustellen.

Kontakt im IÖR: Stefan Siedentop,
Tel.: 0351/4679-268;
s.siedentop@ioer.de

Veranstaltungshinweise

Kulturlandschaft – Neue Steuerungsformen in Planung und Politik 17. März 2006

Der sich seit Jahrzehnten vollziehende beschleunigte Kulturlandschaftswandel hat europaweit zu einem wachsenden Interesse an der Beeinflussung und Steuerung der Kulturlandschaftsentwicklung geführt. Auf der gemeinsam mit dem Institut für Umweltplanung der Universität Hannover (IUP) ausgerichteten Tagung sollen deshalb Beiträge aus unterschiedlichen Perspektiven der Kulturlandschaftsforschung sowie aus der Praxis neue Erkenntnisse zu den Wirkungszusammenhängen der Kulturlandschaftsentwicklung und ihrer Steuerung vermitteln und einen interdisziplinären Dialog zwischen Raumforschung und regionaler Planungspraxis ermöglichen.

Ort: Hannover, Leibnizhaus

Kontakt im IRS: Andreas Röhring, Tel. 03362/793-170,
Kulturlandschaft@irs-net.de

Tagungsprogramm und weitere Informationen unter:

<http://www.irs-net.de/download/Kulturlandschaft-Tagung.pdf>

Einladung zur Fachtagung "Stadt- und Regionalplanung vor neuen Herausforderungen" 27. und 28. März 2006

Die Tagung wird von der Technischen Universität Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung (ISR), Fachgebiet Orts-, Regional- und Landesplanung durchgeführt.

Ort: Technische Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, im Hörsaal H 3010
Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen von:

Prof. Dr.-Ing. habil. Stephan Mitschang

Organisation: *Dipl.-Ing. Tim Schwarz*

Tel.: 030/314-28063; t.schwarz@isr.tu-berlin.de

Anmeldeverfahren: Für die Teilnahme wird ein Tagungsbeitrag von 190,- Euro pro Person erhoben. Die Tagungsgebühren sind zu überweisen an:
Kasse der TU Berlin; Berliner Volksbank, BLZ: 100 900 00
Kto-Nr.: 8841015003

Verwendungszweck: 37/11120/07321200 Tagung März 06

Sie sind gleichzeitig mit der schriftlichen Anmeldung zu entrichten.

Der Teilnehmerbeitrag ist auch dann zu zahlen, wenn die Anmeldung nach dem 13. März 2006 zurückgenommen oder an der Tagung trotz Anmeldung nicht teilgenommen wird. Für Studierende der TU ist die Teilnahme – ohne Tagungsunterlagen – nach Anmeldung und unter Vorlage des Studenten- und Personalausweises beitragsfrei.

Eine Anmeldebestätigung wird nicht übersandt.

Anmeldung auch per Internet: http://www.isr.tu-berlin.de/web/fg_orlp/
oder Tel.: 030/314-28077

Vorträge

- Zum Thema "Braucht der Stadtbau neue Organisations- und Beteiligungsformen? Das Beispiel Sheffield, Großbritannien." hielt *Thilo Lang* am 16. September 2005 in Völklingen einen Vortrag im Rahmen des fachöffentlichen Forums zum Stadtbau West.
- Auf der Tagung "Wachsende und schrumpfende Städte – Vergangenheit – Geschichte – Zukunft", die von der Forschungsstelle für Zeitgeschichte der Universität Hamburg und dem Institut für Städtebau und Quartiersplanung der TU Hamburg-Harburg in Kooperation mit der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanisierungsforschung veranstaltet wurde, hielt *Carsten Benke* am 16. September 2005 einen Vortrag zum Thema "Kleinstädte und Eisenbahnbau im 19. Jahrhundert: Zwischen Modernisierung und Provinzialisierung". *Dr. Christoph Bernhardt* war am 17. September 2005 Teilnehmer des abschließenden Podiumsgesprächs zum Thema "Wachstumsgenerierbarkeit und Steuerbarkeit auf städtischer Ebene".
- Ein Impuls-Referat zum Thema "'Krafraum' und Peripherie. Wie lassen sich Entwicklungsimpulse aus dem berlinnahen Verflechtungsraum besser für die peripheren Räume des Landkreises Märkisch Oderland (MOL) nutzen?" hielt *Prof. Dr. Ulf Matthiesen* am 30. September 2005 bei einer MOL-Kreisentwicklungsdiskussion mit Schlüsselakteuren in Strausberg.
- Auf einer Diskussionsveranstaltung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit dem Titel "Der demografische Wandel: Herausforderungen und Antworten" war *Prof. Dr. Heiderose Kilper* am 4. Oktober 2005 Gast auf dem Podium. Zur Frage "Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse – künftig eine Illusion?!" diskutierten mit ihr der Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe, der Vorstandssprecher der KfW Hans W. Reich, der sächsische Staatssekretär für Landesentwicklung, Städtebau und Wohnungswesen Dr. Albrecht Buttolo, Dr. Joachim Ragnitz (Abteilungsleiter im Institut für Wirtschaftsforschung Hal-

le), Prof. Christiane Thalgott (Stadtbaurätin München, Präsidentin der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung) sowie Martin Patzelt (Oberbürgermeister Frankfurt/Oder).

- Im Rahmen der 700-Jahresfeierlichkeiten von Dahlewitz am 13. Oktober 2005 hielt *Prof. Dr. Ulf Matthiesen* einen Impulsvortrag zum Thema "Zwischen Speckwürfeln und märkischem Sand – Perspektiven für Dahlewitz".
- *Dr. Sabine Zillmer* hielt am 16. Oktober 2005 in Athen einen Vortrag zum Thema: "South Eastern European Spatial Development Perspectives in the Light of Pre-Accession Aid and Future Structural Funds". Der Vortrag erfolgte im Rahmen eines internationalen Seminars zu "South Eastern European Perspective – Towards an enlarged SE Europe", welches von den ESPON Contact Points in Griechenland, Zypern, Slowenien und Ungarn organisiert wurde.
- Auf Einladung der Technischen Universität Berlin hielt *Gerhard Mahnken* am 18. Oktober 2005 in Berlin den Eröffnungsvortrag zum Thema: "Science Communications im Kontext von Medien und Wissensmilieus". Anlass war der Start des Studiengangs "Master of Science and Communications and Marketing", der gemeinsam von der TU-Service-Gesellschaft, Agentur für Wissenschaftskommunikation und der Fakultät VIII der TU Berlin "Wirtschaft und Management" durchgeführt wird.
- Im Rahmen der 33. Sitzung des Kommunalen Nachbarschaftsforums Ost am 19. Oktober 2005 in Strausberg referierten *Ludger Gailing* und *Andreas Röhring* zum Thema "Kulturlandschaft – Aspekte des Begriffs und ihre Bedeutung für die regionale Entwicklung".
- "Från krympande städer till den Smala Staden: Urban Decline in East Germany and Some Ideas for Regeneration" – so lautete der Titel des Vortrags von *Thilo Lang*, den er auf der Konferenz: "Shrinking Cities – German examples meets Swedish conditions" am 23. November 2005 in Stockholm hielt.

Veröffentlichungen

- **BENKE, Carsten:** Streit um den symbolischen Mittelpunkt des Zentrums: Zentrumsumbau am Marx-Engels-Schloss-Platz. In: *Bodenschatz, Harald* (Hrsg.): *Renaissance der Mitte. Nachmoderner Zentrumsumbau in London und Berlin*, Berlin 2005, S. 261-277
- **BENKE, Carsten:** Bewohneranwerbung und Rétablissement in der Geschichte Preußens. In: *Oswalt, Philipp* (Hrsg.): *Schrumpfende Städte. Handlungskonzepte*, Band 2. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2005, S. 638-643
- **BERNHARDT, Christoph:** Des laboratoires de l'État-providence industriel. Les villes nouvelles en République Démocratique Allemande. In: *Les Annales de la Recherche Urbaine* No. 98, Paris 2005, S. 127-135
- **BERNHARDT, Christoph:** Towards the socialist sanitary city: Urban water problems in East German new towns, 1945-1970. In: *Geneviève Massard-Guilbaud ; Bill Luckin ; Dieter Schott* (ed.): *Resources of the city: Contributions to an environmental history of Modern Europe*. Ashgate/London 2005, S. 185-202
- **BERNHARDT, Christoph ; FEHL, Gerhard ; KUHN, Gerd ; v. PETZ, Ursula** (Hrsg.): *Geschichte der Planung des öffentlichen Raums (Dortmunder Beiträge zur Raumplanung 122)*, Dortmund 2005. – 247 Seiten
Darin Beiträge aus dem IRS:
 - **BENKE, Carsten:** Das Stadtzentrum als unerfüllter Wunsch: Defizite und lokale Spielräume bei der Gestaltung öffentlicher Räume in kleinen Industriestädten der DDR. S. 165-181
 - **BERNHARDT, Christoph:** Die Verreibung des Wassers aus der Stadt und aus der Planung: Zur Hygienisierung der öffentlichen Räume im 19. Jahrhundert am Beispiel Berlins. S. 71-84
- **BÜRKNER, Hans-Joachim:** Rückzug aus der Fläche. In: *Oswalt, Philipp* (Hrsg.): *Schrumpfende Städte. Handlungskonzepte*, Band 2. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2005, S. 282-292

- DROSTE, Christiane: Restructuring large housing estates: does gender matter? In: van Kempen, Ronald ; Dekker, Karien ; Hall, Stephen ; Tosics, Iván (ed.): Restructuring large housing estates in Europe. University of Bristol, Bristol 2005, S. 299-320
 - FICHTER-WOLF, Heidi: Bildung und Wissenschaft im "Aufbau Ost". In: Aus Politik und Zeitgeschichte. 15 Jahre deutsche Einheit. Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament", Bonn 2005, S. 26-32
 - KILPER, Heiderose ; ZIBELL, Barbara: Stadt- und Regionalplanung. In: Fabian Kessel ; Christian Reutlinger ; Susanne Maurer ; Oliver Frey (Hrsg.): Handbuch Sozialraum, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2005, S. 165-180
 - KNORR-SIEDOW, Thomas ; DROSTE, Christiane (assistance ALSEN, Silke): Large Housing in Berlin, Germany. Opinions of residents on recent developments. RESTATE report 4b. Utrecht University, Faculty of Geoscience, Utrecht 2005. – 110 S.
 - KNORR-SIEDOW, Thomas ; DROSTE, Christiane: Großsiedlungen – Steuerungsmodelle auf Zeit. Politik und Strategien. RESTATE Bericht 3b II, Universität Utrecht, Geowissenschaftliche Fakultät, Utrecht 2005. – 106 Seiten
 - KNORR-SIEDOW, Thomas: Aktivierender Staat. In: Oswald, Philipp (Hrsg.): Schrumpfende Städte. Handlungskonzepte, Band 2. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2005, S. 479-483
 - KNORR-SIEDOW, Thomas ; TOSICS, Iván: Knowledge management and enhanced policy application. In: van Kempen, Ronald ; Dekker, Karien ; Hall, Stephen ; Tosics, Iván (ed.): Restructuring large housing estates in Europe. University of Bristol, Bristol 2005, S. 321-340
 - KRUPA, Jörn ; ZILLMER, Sabine: Praxis der Kooperation an der deutsch-polnischen Grenze. In: Kriele, Almut ; Lesse, Urs ; Richter, Emanuel (Hrsg.): Politisches Handeln in transnationalen Räumen. Zusammenarbeit in europäischen Grenzregionen, Nomos Verlag, 2005, S.125-136
 - KÜHN, Manfred: Strategische Planung. In: Oswald, Philipp (Hrsg.): Schrumpfende Städte. Handlungskonzepte, Band 2. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2005, S. 331-335
 - LANG, Thilo ; SONNTAG, Monika ; TENZ, Eric: Small and medium-sized cities in the Baltic Sea Region: Socio-economic and cultural approaches to urban development, Edition Kirchhof und Franke, Reihe EKF Wissenschaft: Stadtforschung Bd 1, Leipzig/Berlin 2005. – 152 Seiten, ISBN 3-933816-29-7
 - LANGE, Bastian: Culturepreneurs: socio-economic strategies of cultural and entrepreneurial agents in the "New Berlin". In: Atkinson, A. ; Schwedler, U. (eds.): Urban economic development in a globalising world. Proceeding: International conference and summer school 2004. Tagungsdokumentation ISR-Reihe Sonderpublikation. Berlin 2005, S. 119-132
 - LANGE, Bastian ; MATTHIESEN, Ulf: Raumpioniere. In: Oswald, Philipp (Hrsg.): Schrumpfende Städte. Handlungskonzepte, Band 2. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2005, S. 374-383
 - LANGE, Bastian: Wachstumsmotor Kreative – Eine Kritik an Richard Florida. In: Oswald, Philipp (Hrsg.): Schrumpfende Städte. Handlungskonzepte, Band 2. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2005, S. 401-406
 - MATTHIESEN, Ulf: Kulinarik und Regionale Entwicklung – unter besonderer Berücksichtigung von "Mark und Metropole". Strukturskizzen zu einem Forschungsfeld. Öffentliche Vorlesungen der HU, Heft 144, Berlin 2005. – 36 Seiten
 - MATTHIESEN, Ulf: Städtische Identitäten. In: Oswald, Philipp (Hrsg.): Schrumpfende Städte. Handlungskonzepte, Band 2. Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2005, S. 786-791
 - WISSEN, Markus ; RÖTTGER, Bernd: (Re)Regulationen des Lokalen. In: Frey, Oliver ; Kessel, Fabian ; Maurer, Susanne ; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Handbuch Sozialraum, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften) 2005, S. 207-225
 - WISSEN, Markus: Standortbündnisse und Modernisierungskoalitionen. Die Regulation ungleicher Entwicklung im "post-montanindustriellen" Ruhrgebiet. In: Dörre, Klaus ; Röttger, Bernd (Hrsg.): Die erschöpfte Region. Politik und Gewerkschaften in Regionalisierungsprozessen, Münster (Westfälisches Dampfboot) 2005, S. 116-132
 - WISSEN, Markus: Global spaces, local places. Zum Verhältnis von Stadtentwicklung und Globalisierung. In: ila. Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika, Heft 288, 2005, S. 2-4
- Online**
- MATTHIESEN, Ulf: KnowledgeScapes – Pleading for a knowledge turn in socio-spatial research. IRS-Working Paper. September 2005 (www.irs-net.de). – 19 Seiten
 - ARNDT, Michael ; STEIN, Axel: Wirtschaftliche Entwicklung durch Mobilität. Zusammenfassung des Forums "Wirtschaftliche Entwicklung durch Mobilität? Integrierte Verkehrspolitik als Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung", ausgerichtet durch die Brandenburgischen Ministerien für Infrastruktur und Raumordnung bzw. für Wirtschaft am 21.9.2005 in Potsdam <http://www.mir.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.4401.de/12-Zusammenfassung.pdf>
 - RÖHRING, Andreas ; GAILING, Ludger: Institutional problems and management aspects of shared cultural landscapes. IRS Working Paper, Erkner, Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, <http://www.irs-net.de/download/shared-landscape.pdf>
- Rezension**
- BEHNKE, Carsten: Nicola Bröcker, Celina Kress: Südwestlich siedeln. Kleinmachnow bei Berlin. Von der Villenkolonie zur Bürgerhaussiedlung. In: Die alte Stadt 2/2005, S. 173-174

Nachlese . . .

Das IRS in den Medien

"... Verständigung hat begonnen ... Noch leben Dahlewitz und Gewerbegebiet eher nebeneinander her ...' Letzte Nacht hatte ich einen Traum: Die geflügelte Rolls-Roys-Figur, die wir von den Auto-Kühlerhauben kennen, sitzt mit dem einstigen Dahlewitzer Architekten Bruno Taut zusammen, und beide lassen sich Butter-Croissants aus der Dahlewitzer Landbäckerei schmecken.' Mit dieser amüsanten Vision endete ... ein Vortrag von Ulf Matthiesen vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner im Bürgerhaus Dahlewitz. Der Professor hätte es auch prosaischer sagen können: Setzt euch zusammen, bündelt eure Ressourcen, dann hat Dahlewitz eine Zukunft ..." (Märkische Allgemeine, 13.10.2005)

"... Bündelung der Förderkonzepte gefordert ... Regionalwissenschaftler aus Erkner kritisiert Instrumente des Landes. Staatskanzlei soll Miteinander koordinieren ... Das von Ministerpräsident Platzeck (SPD) Anfang des Jahres entwickelte Leitbild für das Land Brandenburg wird inzwischen durch die einzelnen Förderkonzepte der verschiedenen Ministerien 'verwässert'. Diese Einschätzung trifft Thomas Knorr-Siedow vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner ... Der Wissenschaftler fordert eine Bündelung der Förderkonzepte in der Staatskanzlei ..." (Märkische Oderzeitung, 04.11.2005)

"... Aufstrebende Metropolen ... Nach Ansicht von Regionalforschern muss sich Berlin-Brandenburg stärker als Metropole positionieren ... Während Berlin noch über seine Rolle als größte Stadt zwischen Ost und West nachgrübelt und Brandenburg möglichst großen Abstand zum Geschehen hält, ziehen die aufstrebenden osteuropäischen Metropolen Warschau und Prag einfach an der Region vorbei. Die wieder erwachten Metropolen Osteuropas suchen heute eher in Brüssel und London Kontakt als in Berlin-Brandenburg. Zur hiesigen Region würden eher kleinere Städte die Anbindung suchen, sagte Prof. Hans-Joachim Kujath vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturpla-

nung (IRS) in Erkner am Rande einer Tagung zur Rolle der mittel- und osteuropäischen Metropolen ... 'Wir müssen stärker darauf achten, unsere Bedeutung zu zeigen', so Kujath. 'Sonst werden wir schlichtweg vergessen.' Das Signal an die Politik laute, eine stärker auf Kultur und Wirtschaft bezogene Außenpolitik mit den aufstrebenden Regionen Osteuropas zu führen ..."

(Der Tagesspiegel, 09.11.2005)

"... Junge Frauen gehen weg. Bevölkerungsstruktur in Brandenburg hat Auswirkungen auf kulturelles Leben ... 'Besonders junge Menschen ... gehen zur Ausbildung in die alten Bundesländer oder suchen in den Ballungsgebieten Süd- und Westdeutschlands einen sicheren Arbeitsplatz', sagte Wolf Beyer, ehemaliger Leiter des Referats Raumbeobachtung vom Landesumweltamt ... am Mittwochabend beim 21. Regionalgespräch des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner. Verschiedene Experten unter anderem aus Ministerien, Seniorenbeiräten und Schulämtern diskutierten über das Thema 'Kultur im Spiegel des demographischen Wandels'..." (Märkische Oderzeitung, 12.11.2005)

"... Bauminister trauert nicht um Eigenheimzulage ... Mehrwertsteuereinnahmen sollen zur Haushaltsanierung verwendet werden ... Auch die beschlossene Abschaffung der Eigenheimzulage ab 2007 wird von Regierung wie Opposition begrüßt ... Unklar ist, welche Auswirkungen die Kürzung der Pendlerpauschale haben wird ... So rechnet Hans Joachim Kujath, Wissenschaftler am Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) in Erkner zwar auch nicht mit kurzfristigen Auswirkungen auf die Pendlerströme ... 'Doch langfristig können die Wirkungen für die berlinfernen Regionen problematisch sein, wenn das Pendeln unattraktiver gemacht wird.'... Einig sind sich Experten wie Kujath ... darin, dass Brandenburg jetzt erst recht den Kurs auf 'Konzentration' seiner Strukturen 'konsequent fortsetzen' muss..." (Der Tagesspiegel, 15.11.2005)

(Der Tagesspiegel, 15.11.2005)

Das Institutsgebäude des IRS an der Flakenstraße in Erkner bei Berlin ist mit dem Regionalexpress von Berlin Mitte in 25 Minuten zu erreichen.



Die Fußgängerbrücke über das Flakenfließ führt vom S-Bahnhof Erkner zum IRS.

I M P R E S S U M

IRS aktuell No. 50 Januar 2006
ISSN 0944-7377

Herausgeber: Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung/IRS

Leitung: Prof. Dr. Heiderose Kilper

Redaktion: Gregor Prinzensing (v.i.S.d.P.)
und Petra Koch

DTP: Petra Geral

Fotos: IRS: S. 4, 5, 7-12, 14, 15, 16
IÖR: S. 14u.

Anschrift: Flakenstraße 28-31
D-15537 Erkner

Telefon: + 49 (0) 03362/793-0
Fax: + 49 (0) 03362/793-111
E-Mail: Prinzensing@irs-net.de
Internet: www.irs-net.de

Bestellung von Publikationen: 03362/793-118

IRS aktuell erscheint vierteljährlich
(Januar, April, Juli, Oktober)
Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

Druck: Druckerei Schulz